Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei einmaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2265.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Einundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.

Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 589. **Halle a. d. Saale, Dienstag, den 17. Dezember** **1907.**

Deutsches Reich.

Zum Tode der Königin-Witwe von Sachsen.

In der Zweiten sächsischen Kammer widmete gestern nach Eröffnung der Sitzung der Präsident Dr. Mehnert der verstorbenen Königin-Witwe Carola folgenden Nachruf:

Eine tieferschütternde Kunde durcheilte am gestrigen Tage unser Land. Ihre Majestät die Königin-Witwe ist in den frühen Morgenstunden nach einem langen gottgesegneten Wirken sanft entschlafen. Wie im Palast und in der bescheidensten Hütte ihr Heimgang wahre und echte Trauer weckt, so stehen auch wir, die Vertreter des Landes, im Innersten tief erschüttert und bewegt, denn viele sind unter uns, die ihre Güte und ihre herzliche Freundlichkeit erfahren haben. Mit der Königin Carola ist eine wahrhaft edle Frau heimgegangen, die ihr ganzes Leben den Kranken und Bedürftigen weihte und die in sich selbst verleugnender Aufopferung ihre vornehmste Aufgabe darin sah, den Elenden und Hilflosen eine mitfühlende und gütige Trösterin zu sein. Unzählige Beweise warmer Menschenliebe und wahrer Menschenfreundlichkeit, eine ununterbrochene Kette von Werken der Wohltätigkeit: Das ist das Erbe, das diese seltene Frau unserem Volke hinterlassen hat. Es wird Sachsens Ehrenpflicht sein, dieses Erbe zu hüten und weiter auszubauen. Nun ist sie vereint mit dem Gatten, an dem ihr ganzes Herz bis zum letzten Atemzuge gehangen hat. Das Andenken an die hohe Frau wird mit dem Gedächtnisse an den unvergeßlichen König Albert für alle Zeiten verbunden sein und immerdar in Pflicht und Ehren gehalten werden.

Das Haus hörte diese Worte des Präsidenten stehend an. Dieser teilte darauf mit, daß mit Rücksicht auf die am nächsten Mittwoch stattfindende Beisetzungsfeier an diesem Tage keine Sitzung stattfinden werde. Hierauf trat das Haus in die Tagesordnung ein.

Prinz Johann Georg von Sachsen vermochte am Sonntag auf einige Zeit das Bett zu verlassen. An der Trauerfeier für die Königin-Witwe vermag er nicht teilzunehmen. An der gestrigen kgl. Mittagstafel in Dresden nahm Prinz Maximilian von Baden, der Sonntag vormittag 10½ Uhr in Dresden eingetroffen ist, teil.

Der deutsche Kaiser hat folgendes Telegramm gesandt:

König von Sachsen, Dresden. Beim Ableben der teuren Königin sprechen wir Dir unser von Herzen kommendes Beileid aus. Wir wissen, welch großen Verlust der Tod Deiner lieben Tante für Dich und Dein Haus bedeutet. Für meine Frau war die Königin Carola seit ihrer frühesten Kindheit unendlich gütig und verwandtschaftlich. Wilhelm.

Kaiser Franz Josef von Oesterreich sandte folgendes Beileidstelegramm:

Auf das schmerzlichste berührt durch Deine Mitteilung vom Ableben Ihrer Majestät der Königin Carola, Deiner heute zu Gott heimgegangenen Tante, bitte ich Dich, den aufrichtigsten Ausdruck meines innigsten Beileids an diesem schmerzlichen Verluste, von welchem Du und mit Dir auch Deine Familie und Dein Land betroffen wurden, entgegenzunehmen. Sei versichert, daß ich der ausgezeichneten Eigenschaften der auch mir so nahestehenden Königin und ihrer mir stets entgegengebrachten freundschaftlichen Gesinnung gedenkend der teuren Dahingeschiedenen stets eine dankerfüllte, ehrende Erinnerung widmen will.

Der Kaiser von Rußland hatte ein herzlich gehaltenes Kondolenztelegramm abgeschickt, ferner die Souveräne wohl aller europäischen Staaten, darunter die Könige von England, Schweden, Dänemark, Belgien, Spanien, Portugal, die Königin der Niederlande und die Häupter einiger nichteuropäischen Staaten.

Reform des Zeugniszwangsverfahrens.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: In der Frage der Anwendung des Zeugniszwanges hat der Herr Reichskanzler das nachfolgende Schreiben an die Bundesregierungen gerichtet:

Berlin, 9. Dez. 1907. Die Tatsache, daß im Strafverfahren von der Befugnis, zur Erzwingung des Zeugnisses die Haft anzuwenden, mitunter in Fällen Gebrauch gemacht wird, in denen die Anwendung des Zwangsmittels nach der Lage des Einzelfalles weder zu der Bedeutung der Sache, noch zu dem voraussichtlichen Ergebnis der Maßregel in dem richtigen Verhältnis steht, hat schon häufig zu unliebsamen Erörterungen Veranlassung gegeben. Daß die Gerichte in solchen Fällen die Grenze der ihnen übertragenen Befugnisse formell einhalten, kann zur Rechtfertigung des Verfahrens nicht dienen, denn die Gerichte sind durch die gesetzlichen Vorschriften nicht genötigt, das Zwangsmittel in jedem Fall in Anwendung zu bringen. Das Gesetz überläßt alles ihrem vollständigen Ermessen. Es liegt daher im Sinne des Gesetzes, wenn die Gerichte von ihrer Befugnis nur da Gebrauch machen, wo es nach den Umständen des einzelnen Falles unerläßlich erscheint. Wenn dies stets geschehe, würden Mißgriffe vermieden werden, wie sie zuweilen vorkommen. Es herrscht wohl Einverständnis darüber, daß in der neuen Strafprozeßordnung hier eine wirksame gesetzliche Abhilfe zu schaffen sein wird. Ich habe deshalb in dem Entwurf eines neuen Strafprozeßgesetzes, der dem Bundesrat demnächst zugehen wird, dahin gerichtete Bestimmungen aufnehmen lassen. Aber auch abgesehen von diesem gesetzgeberischen Einschreiten sollte, wie ich meine, in jeder Weise dahin gewirkt werden, daß niemals ohne gebieterischen Anlaß von dem durch das Gesetz zur Verfügung gestellten Zwangsmittel Gebrauch gemacht werde. Wenn die Staatsanwaltschaften darauf hingewiesen würden, ihrerseits bei der Stellung von Anträgen auf Anordnung der Zwangshaft Zurückhaltung zu üben, aber auch den Gerichten gegenüber die Bedenken, welche gegen die Anwendung der Maßregel nach Lage des Einzelfalles sprechen, regelmäßig geltend zu machen, so könnte eine größere Vorsicht bei der Anwendung des Gesetzes wohl erreicht werden, ohne daß der Unabhängigkeit der Gerichte zunahe getreten wird. Ich wäre dankbar, wenn die Anregung bei den einzelnen hohen Regierungen eine entgegenkommende Würdigung fände und, wo dies angezeigt erscheint, zu entsprechenden Anweisungen an die zuständigen Instanzen führen sollte. gez. Fürst v. Bülow.

Die Krisis im Flottenverein.

Aus München wird gemeldet, daß General Keim und der Präsident des Deutschen Flottenvereins, Fürst Salm, von ihrem Amt zurücktreten werden. Alle Nachrichten über irgend welche Differenzen zwischen Prinz Heinrich von Preußen und Prinz Ruprecht von Bayern beruhen auf Kombination.

Im Gegensatz hierzu wird dem „Tag" von einer der Geschäftsführung des Flottenvereins nahestehenden Persönlichkeit deren Standpunkt wie folgt gekennzeichnet:

„General Keim beabsichtigt nicht im entferntesten, sein Amt im Vorstande des Flottenvereins niederzulegen. Am Mittwoch findet eine Vorstandssitzung statt, in der über die Einberufung einer Generalversammlung des Vereins beraten werden soll. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird diese Einberufung beschlossen werden. Der Generalversammlung wird dann die ganze Angelegenheit unterbreitet werden, und wenn sie gegen den Vorstand entscheidet, wird dieser zurücktreten. Was dann geschehen wird, kann zurzeit noch niemand sagen. Es sind Intrigen im Gange, die sich ebenso gegen den Präsidenten des Vereins, den Fürsten Salm, wie gegen General Keim richten, und sie gehen von Herren aus, die früher dem Vorstand angehörten und ausgeschieden sind, weil sie mit ihren Absichten nicht durchdrangen. Sie möchten im Verein dieselbe Wirtschaft einführen, wie sie im Reichstag angestrebt worden ist, so eine Nebenregierung. Der Verein hat 23 Protektoren. Wie jetzt einer von diesen gegen General Keim auftritt, kann morgen ein anderer gegen Professor Busley z. B. Einwände erheben, und wohin sollte das führen? Erster Protektor des Vereins ist Prinz Heinrich, und der ist in alle Vorgänge genau eingeweiht und billigt das Vorgehen des Vorstandes. Der Verein ist ein privater Verein und läßt sich in seine Angelegenheiten von niemand hineinreden. Er entscheidet darüber vollkommen unabhängig und selbständig."

Der schwäbische Merkur erklärt die Meldung von dem angeblichen Austritt des württembergischen Flottenvereins zu Bayerns Stellungnahme als eine unbegründete Vermutung. Das Blatt konstatiert, daß seitens des württembergischen Landesausschusses in der ganzen Angelegenheit noch keinerlei Erörterung stattgefunden hat.

Der „Tag" schreibt: „Wenn in dieser Sache, in der die Haltung der Bayern korrekt und anstandshaft ist, in Bayern fortdauernd noch von preußischer Grobheit gesprochen wird, so ist doch einzuwenden, daß Keim Heise und der Abg. Stresemann Sachse ist, also kein Preuße an der Störung des Friedens im Flottenverein überhaupt beteiligt ist."

Ein Konflikt in Oldenburg?

Ein Konflikt droht zwischen der oldenburgischen Regierung und dem Landtage auszubrechen. Der Finanzausschuß des oldenburgischen Landtages hat nämlich im Gegensatz zum Finanzminister Ruhstrat eine Ermäßigung der Einkommen- und Vermögenssteuer von 100 auf 85 Proz. beantragt. Ruhstrat hat nun mit seinem Rücktritt gedroht; trotzdem hat aber der Ausschuß einstimmig seinen Beschluß aufrecht erhalten. — Der „Nordwestd. Morgenztg." zufolge wird dieser Beschluß damit begründet, daß sich der veranschlagte Kassabehalt am Schlusse des Jahres 1908 auf 1,299,162 M. stellen wird, in dieser Höhe aber nicht erforderlich ist, wenn nicht ein Teil davon zur Bildung eines Reservefonds verwendet werden soll. Das Ansammeln eines solchen Reservefonds, das in Wirklichkeit nichts anderes wäre als das Erheben von Steuern auf Vorrat, glaubt der Ausschuß aber nicht unterstützen zu können, da nur der Betrag an Steuern zu erheben sei, den die Herstellung des Gleichgewichts zwischen Einnahmen und Ausgaben erfordere.

Nationalliberaler Parteitag für die Provinz Brandenburg.

Dieser Tage fand in dem Saale der Sezession zu Charlottenburg im Anschluß an eine Delegiertenversammlung der Parteitag der nationalliberalen Partei für die Provinz Brandenburg statt. Reichstagsabgeordneter Bassermann sprach über die politische Lage. Redner meinte u. a.: Das Verständnis für die Flotte sei gewachsen. Das sei ein Verdienst des Flottenvereins; zu bedauern aber seien die Unstimmigkeiten in diesem Verein, die zum Rücktritt des Prinzen Ruprecht geführt haben. Das müsse der Sache schaden. Was die Flottenvorlage betrifft, so seien die Uebertreibungen, daß unser Material wertlos sei, nicht zu billigen; die Ersatzbauten müßten aber beschleunigt werden; auch nach 1912 müßten vier große Schiffe auf Stapel gelegt werden. Hoffentlich komme dann eine entsprechende Vorlage. Zu wünschen wäre gewesen, daß die Regierung noch vorherige Vereinbarung mit den Blockparteien gleich eine weitergehende Vorlage eingebracht hätte. Die Aussichten der Reichsfinanzreform seien sehr schlecht. Die Erhöhung der Beamtengehälter werde allein gegen 60 Millionen kosten; die Reichsvermögenssteuer und die Biersteuer würden bei dem Widerstande der Konservativen und der Regierung nicht zur Einführung kommen. Voraussichtlich werde eine Einigung über die Reform der Branntweinsteuergesetze zustande kommen, sonst aber wird nur die „Veredelung der Matrikularbeiträge" übrig bleiben. Vereinsgesetz und Börsengesetz könnten bei gutem Willen durchgebracht werden. Der Nachfolger des hervorragenden Grafen Posadowsky, Staatssekretär von Bethmann, habe bei seinem ersten Auftreten einen ausgezeichneten Eindruck gemacht. Man hoffe auf praktische Sozialpolitik, auf die Ausdehnung der Organisation, Einführung der Arbeitskammern. Der Mittelstand müsse kräftige Förderung erfahren.

August Bebel als Memoirenschreiber?

Ein Berliner Lokalblatt erzählt, August Bebel schreibe schon seit einigen Monaten an seinen Memoiren: „In einem umfangreichen Werke wird der langjährige Führer und Vorkämpfer der Sozialdemokratie seinen Lebensgang und seine reichen politischen Erfahrungen schildern. Allein die Tatsache, daß Bebel 58 Monate seines Lebens infolge Verurteilung wegen politischer Vergehen in deutschen Gefängnissen hat zubringen müssen, weist darauf hin, wie vieles Interessante und Aufzeichnungswerte ihm begegnet sein mag. Schon als Gegenstück zu Onkel Chlodwigs Denkwürdigkeiten dürften die Memoiren Bebels so manchen Reiz bieten. Enthüllungen wird es dabei wohl nicht abfetzen, aber ein um so wertvolleres politisches Charakterstilstum mag bei dieser Arbeit des nun bald Achtundsechzigjährigen herauskommen."

Allgemeine Mitteilungen.

— Der kaiserliche Statthalter Graf Wedel hat, nach der „Köln. Ztg." am Mittwoch in Straßburg das israelitische Konsistorium des Bezirks Unterelsaß in Audienz empfangen: den Präsidenten Sanitätsrat Dr. med. Gustav Levy, den Vizepräsidenten Oberrabbiner Adolf Ury und die Mitglieder Aron Durlach und Meyer-Schepen-Oberehnheim, sowie den Konsistorialsekretär Alch. Auf die Ansprache des Präsidenten erwiderte der kaiserliche Statthalter, er werde stets unparteiisch ohne Unterschied der Konfession seines Amtes walten. In vier Feldzügen habe er gesehen, wie die jüdischen Soldaten stets freudig ihr Blut hingaben; deshalb werde er der jüdischen Bevölkerung dasselbe Wohlwollen zeigen wie der christlichen. Oberrabbiner Ury begrüßte den kaiserlichen Statthalter im Namen des jüdischen Klerus. Der Statthalter überraschte dann den Präsidenten Dr. Levy durch Ueberreichung des Kronen-Ordens dritter Klasse, den der Kaiser ihm aus Anlaß des 50jährigen Doktorjubiläums verliehen hat. Herr Durlach brachte noch die Bitte vor, daß künftig bei Anwesenheit des Kaisers in Straßburg zu den Festlichkeiten und Mahlzeiten auch Vertreter der jüdischen Religionsgemeinschaft eingeladen würden. Der kaiserliche Statthalter versprach, die Sache zu prüfen; jedenfalls hätten aber bei der bisherigen Umgehung der jüdischen Religionsvertretung keine konfessionellen Rücksichten mitgesprochen; möglich sei es, daß einfache Rangrücksichten eine Rolle gespielt hätten.

Der neue Prozeß Moltke-Harden.

[Nachdr. verboten.] I. Hg. Berlin, 16. Dez.

Im Anschluß an die bereits veröffentlichten Depeschen sei noch folgendes aus der Verhandlung mitgeteilt: Verteidiger Justizrat Kleinholz führt aus: Der Angeklagte ist in dieser Nacht schwer erkrankt. Wir haben Herrn Dr. Marx zur Stelle gebracht und bitten, ihn zu hören. — Prakt. Arzt Dr. Marx: Ich habe den Angeklagten auf Ersuchen seines Bruders, des Geheimrats Wittig, in seiner Wohnung im Grunewald untersucht. Ich bemerke, daß ich für den Ort Grunewald als Gerichtsarzt zuständig bin. Gleichzeitig bemerke ich, daß mich Geheimrat Wittig gebeten hat, seinen Bruder auch gegen dessen Willen zu untersuchen. Auf dem Wege zu Herrn Hardens Wohnung habe ich von seinem Bruder mir folgendes berichten lassen: Der Angeklagte hat in den letzten Tagen eine Reihe von Ohnmachtsanfällen gehabt und ist auch vor einigen Tagen bei einer Unterredung mit Geheimrat Wittwig plötzlich zusammengebrochen. Der Angeklagte hat im Frühjahr dieses Jahres eine schwere Rippenfellentzündung durchgemacht. Ich fand den Angeklagten in seinem Zimmer vor, auf einem Ruhebett liegend. Auf meine Fragen machte er mir dieselben Angaben, die ich schon von seinem Bruder erhalten hatte. Sein körperliches Befinden gab folgendes Bild: die Gesichtszüge waren müde und abgespannt, das Gesicht selbst sah blaß aus, die Hände fühlten sich kalt an. Die Kniescheidenreflexe waren außerordentlich stark, sie lösten ein starkes Zucken des ganzen Körpers aus. Die Hände zitterten, der Puls hatte etwa 96 Schläge in der Minute. Ferner fand ich bei Untersuchung der Lunge, daß der Angeklagte geschwächt atmete und auf der linken Brustseite Schmerzen hatte. Der Angeklagte klagte auch über Stiche und über Schmerzen bei Versuch, tief zu atmen. Nach diesem ganzen Bild und nach der Vorgeschichte, die mir Geheimrat Wittwig gegeben hatte, kann ich folgendes konstatieren: der Angeklagte hat anscheinend früher eine Rippenfellentzündung durchgemacht, von der noch Spuren vorhanden sind. Auf Grund dieser Spuren hat sich eine neue Reizung des Rippenfells herangebildet. Zugleich leidet der Angeklagte unter einer totalen nervösen Erschöpfung. Es ist da natürlich völlig ausgeschlossen, daß der Angeklagte heute erscheint, und ebenso ist es ausgeschlossen, daß der Angeklagte verhandlungsfähig ist. Da vermutlich das Gericht zu wissen wünscht, wie lange dieser Zustand dauern kann, so sage ich, es ist natürlich ausgeschlossen, daß in ein paar Tagen eine vollkommene Heilung eintritt. Ich halte es aber doch für möglich, daß dieser akute Reizzustand nach ein paar Tagen Ruhe sich mildert. Ich kann natürlich die genaue Zeit nicht angeben, halte aber für möglich, daß eine vollkommene Ruhe von 4 bis 5 Tagen genügen wird, um den Angeklagten soweit herzustellen, daß er der Verhandlung wird folgen können. — Vors.: Halten Sie es vielleicht für möglich, daß er am Donnerstag erscheinen kann. Wir haben doch alle ein Interesse daran, die Sache vor Weihnachten zu erledigen. — Oberstaatsanw. Dr. Isenbiel: Es wäre außerordentlich wünschenswert, wenn wir die Verhandlung baldmöglichst beenden könnten, wünschenswert nicht bloß für die Oeffentlichkeit, die ja natürlich ein großes Interesse daran hat, daß dieser unleidliche Prozeß sobald wie möglich aus der Welt geschafft wird, sondern auch für den Angeklagten selbst, der unter den Aufregungen dieses Prozesses sehr leiden muß. Es wäre nach dem Gutachten des Herrn Dr. Marx, an dessen Richtigkeit zu zweifeln ich keinerlei Veranlassung habe, möglich, daß der Angeklagte in ein paar Tagen erscheinen kann und sich beantrage deshalb, die Verhandlung bis Donnerstag auszusetzen. Die Staatsanwaltschaft hat den dringenden Wunsch, daß, wenn irgend möglich, am Donnerstag verhandelt wird. Der Herr Angeklagte mag aus diesem Vorkommnis entnehmen, wie sehr parteilos die Staatsanwaltschaft ist, daß die Staatsanwaltschaft dieses einzig richtige Verfahren eingeschlagen hat. Würde das Berufungsverfahren der Privatklage heute zur Verhandlung gelangen, so wäre es nicht unmöglich, daß der Gerichtshof in Abwesenheit des Herrn Angeklagten die Verhandlung begänne. In diesem Verfahren, das wir ich später ausführlich beweisen werde, (mit erhobener Stimme) das einzig ausführlich beweisen werde, kann ohne den Herrn Angeklagten nicht mögliche Verfahren ist, kann ohne den Herrn Angeklagten nicht verhandelt werden. — Vertreter des Nebenklägers Justizrat Sello: Ich schließe mich dem Antrage auf Aussetzung der Verhandlung bis Donnerstag durchaus an. Nachdem der Herr Staatsanwalt von dem Interesse der Oeffentlichkeit und dem Interesse des Angeklagten gesprochen hat, möchte ich auf das dringende Interesse des Herrn Nebenklägers hinweisen. Der Herr Nebenkläger befindet sich in einem Zustande totaler geistiger und körperlicher Erschöpfung. Die Aufregungen und Anstrengungen des letzten Jahres, verbunden mit der großen seelischen Marterung, die ihm die Verhandlung vor dem Schöffengericht angetan hat, haben meinen Klienten körperlich und seelisch

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19071217019/fragment/page=0001

so mitgenommen, daß ich ihn, den ich im Frühjahr als dienstfähigen General gesehen habe, jetzt nicht wiedererkannte. Ich bege nicht nur für seine Gesundheit, sondern auch für sein Leben ernste Befürchtungen. Aber er ist heute hier erschienen, um als Zeuge für seine Sache und sein Recht einzutreten. Wir würden es als außerordentliche Härte empfinden, wenn ohne zwingenden Grund die Verhandlung länger verschoben würde als unbedingt nötig. Ich glaube mich eins mit dem Herrn Nebenkläger, wenn ich den dringenden Wunsch ausspreche, die Verhandlung nicht zu verlangen, sondern nur auszusetzen. — Vert. Justizrat Kleinholz. Die Verteidigung hat keine Veranlassung, auf diese Ausführungen sich einzulassen. Wir schließen uns dem Antrag auf Aussetzung der Verhandlung an und hätten, möglichst bald ein neuen Verhandlungstermin anzusetzen. Auch wir haben das dringende Interesse, diese Angelegenheit möglichst bald zur Erledigung zu bringen. — Das Gericht beschließt, den Gerichtsarzt Med.-Rat Dr. Hoffmann zu Hayden zu schicken, um eine genaue Feststellung darüber zu erhalten, ob und wann er verhandlungsfähig sein wird. — Oberstaatsanw. Isenbiel: Ich bitte einen der Herren Verteidiger, der vielleicht mitfahren würde, dem Herrn Harden zu versichern, daß von seiten der Staatsanwaltschaft alles geschehen wird, um seine Nerven zu schonen. — Vert. Justizrat Bernstein erklärt sich bereit, mit Dr. Hoffmann zu Hayden zu fahren. — Vors. Landgerichtsdirektor Lehmann nimmt darauf den Zeugenaufruf vor. Auf das Zeugnis des Reichskanzlers Fürst Bülow hat die Verteidigung in letzter Stunde verzichtet. Alfred Frhr. v. Berger, der Direktor des Hamburger Schauspielhauses, ist nicht erschienen, ebenso nicht der Gelandte der Schweiz Alfred de Claparède und Gemahlin. — Oberstaatsanwalt Isenbiel: Vom Auswärtigen Amt habe ich die Nachricht erhalten, daß die Bundesregierung den Herrschaften die Erlaubnis zur Aussage nicht erteilt hat. Die Herrschaften sind daher hier nicht erschienen, weil sie deterritorial sind und der deutschen Gerichtsbarkeit daher nicht unterstehen. — Ebenfalls nicht erschienen ist Graf E. von Reventlow. — Vert. Justizrat Bernstein: Ich kann im Namen des Herrn Angeklagten nur wiederholt erklären, daß es sein dringender Wunsch ist, zu verhandeln, wenn sein Gesundheitszustand es ihm irgend erlaubt. — Das Gericht setzt darauf die Verhandlung bis 12 Uhr mittags aus, um den Bescheid des Medizinalrats Hoffmann entgegenzunehmen.

Ausland.

Die Ereignisse in Marokko.

Aus Lalla-Marnia wird berichtet: In dem Gefechte am Sonntag hatte die Kolonne Fellneau 12 Verwundete, darunter einen Leutnant. Die Kolonne besetzte Ainofa.

*

Der französische Gesandte Regnault hat sich gestern früh an Bord des Dampfers „Gueydon" von Tanger nach Frankreich eingeschifft.

Aus General Lyauteys Hauptquartier in Martimprey wird dem „Tag" zugelge gemeldet: Die Kolonnen der Obersten Brulard und Feltrau erhielten den Auftrag, in ihren Stellungen zu bleiben und mit dem Angriff auf die Beni Snassen zu warten, bis Klarheit darüber geschaffen ist, ob die Verhandlungen der Unterhändler sich bewährhaften. Die von Lyautey diktierten Bedingungen gehen dahin, daß die Beni Snassen die den größten Franzosen abgenommenen Waffen abzuliefern und später Bürgschaften für die Errichtung einer halben Million Frank Geldbuße zu leisten haben. Auch wurde ihnen aufgetragen, einen Saumpfad zwischen den Ebenen von Ujida und Trifsa nahe der französisch-marokkanischen Grenze herzustellen.

Kleine Tagesnachrichten.

— In Dijon wurde bei einer französischen Senatswahl der ehemalige Kriegsminister General André durch einen Konservativen besiegt.

— Von zuständiger Seite in Tokio wird erklärt, daß man den bisherigen Botschafter in Berlin Inouye zu bestimmen suche, wieder nach Berlin zurückzukehren.

Halle und Umgegend.

Halle, 17. Dez.

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung zu Halle

vom 16. Dezember, nachmittag 4 Uhr.

Am Vorstandstisch die Herren Geh. Komm.-Rat Steckner, Justizrat Föhring, Baumeister Gygas und Fabrikant Gresler.

Bei Eröffnung der Sitzung nimmt der Herr Stadtverordnetenvorsteher Geh. Komm.-Rat Steckner Veranlassung, den zum 1. Januar nach Ablauf ihrer Wahlperiode aus dem Stadtverordnetenkollegium ausscheidenden Herren Roth, Professor Baumert, Lüderitz, Frenkel, Kallmeyer, Klinkmüller und Spangenberg im Namen der Bürgerschaft den Dank für die dem Gemeinwesen geleisteten Dienste auszusprechen. Er beglückwünscht besonders den Herrn Stv. Roth, der 38 Jahre lang seine Kraft in den Dienst der Stadt gestellt hat. Als äußeres Zeichen der Anerkennung wurde dem 32jährigen treuen Stadtverordneten ein Blumenstrauß überreicht. Herr Roth dankte in bewegten Worten für diese Ehrung.

Hierauf werden die Eingänge verlesen. In einer von einer großen Anzahl Hausbesitzer und Mieter der Nicolai-, Gr. und Kl. Ulrichstraße usw. unterzeichneten Petition wird Beschwerde geführt über den ruhestörenden Lärm und das wüste Treiben in der Nähe des Schlammes und um Abhilfe gebeten. Die Petition wird dem Petitionsausschuß überwiesen. Ferner ist eine Petition des Hallenschen Bürgervereins eingegangen, die die Wertzuwachssteuer als eine gerechte Steuer bezeichnet und ihre Einführung in unserer Stadt fordert. Die Petition, die sich auf einen Beschluß der jüngsten Versammlung des Vereins stützt, wird dem Referenten in der Steuerangelegenheit, Herrn Justizrat Dr. Keil, überwiesen.

Herr Stadtrat Pfeffer erklärt unter Bezugnahme auf ein Referat über eine kommunale Vereinsversammlung in der „Saale-Zeitung", wonach ein Redner die Erhöhung des Preises für elektrische Energie in Aussicht stellt, daß weder im Kuratorium noch im Magistrat Erwägungen stattgefunden hätten, die auf eine Verteuerung des elektrischen Stromes hinauslaufen. Hierzu liege absolut kein Anlaß vor.

Darauf wird in die Beratung der Tagesordnung eingetreten.

1. Die Versammlung beschließt über die aus Anlaß der letzten Stadtverordnetenwahlen eingegangenen Wahlproteste. Die Entscheidungen erfolgen im Sinne der Beschlüsse des Rechts- und Verfassungsausschusses, die wir bereits mitgeteilt haben. Danach wird nur die Wahl des Herrn Privatdozenten Dr. Steinbrück für ungültig erklärt. (Ref. Herr Stv. Gitmann.)

2. Von einer Anzahl Stadtverordneten wird an den Magistrat folgende Anfrage gerichtet: Was gedenkt der Magistrat zu tun, um das Gaswerk Giebichenstein zur Erfüllung seiner Verpflichtungen anzuhalten?

Nachdem Herr Stv. v. Blume die Anfrage begründet und auf die bekannten Uebelstände in der Gasbeleuchtung des Vorortes Giebichenstein hingewiesen hat, nimmt Herr Erster Bürgermeister Dr. Rive das Wort. Er führt aus, daß seit der Eingemeindung der Vororte die Klagen über das Gaswerk Giebichenstein nicht aufgehört hätten. Von seiten des Magistrats sei jedoch nichts unversucht gelassen, den Unternehmer der Gasanstalt zur Erfüllung seiner Verpflichtungen anzuhalten. Vor allem habe man die öffentliche Beleuchtung kontrolliert und hierbei festgestellt, daß die Schuld an den in dieser Beziehung vorhandenen Mißständen die Gasanstalt treffe. Ihr werde beispielsweise regelmäßig nachgewiesen, daß sie eine Anzahl von Straßenlaternen entgegen den vertraglichen Bestimmungen überhaupt nicht in Betrieb habe. Das einzige Mittel, das hiergegen zu Gebote steht, seien die Konventionalstrafen, und die würden von Monat zu Monat regelmäßig bezahlt. Die Gasanstalt habe die Instandhaltung der Laternen Privaten übergeben, und diese wiederum beauftragten damit meist ihre Angehörigen, nicht selten Kinder. Häufig hätte eine Person 60—70 Laternen anzuzünden, und da sei es unmöglich, daß diese Arbeit in einer halben Stunde ausgeführt werde; Kinder brauchten dazu sogar oft anderthalb Stunde. Aber auch hinsichtlich der Leuchtkraft sei nicht alles in dem Zustande, wie es sein soll, ganz abgesehen von dem Schmutz der an den Laternen hafte. Die Errichtung neuer Gaslaternen suche das Gaswerk stets möglichst lange hinauszuschieben, sodaß man oft froh sein könne, wenn man statt der 10—12 Lampen auf Grund einer gütlichen Vereinbarung vielleicht 8 bekomme. Der Vertrag mit dem Unternehmen weise die größten juristischen Spitzfindigkeiten zu ungunsten der Stadt auf, obwohl anscheinend ein Jurist die Hand nicht im Spiele gehabt habe. So sei auch bei Streitfällen erst ein Schiedsgericht vorgesehen, das aus zwei Fachleuten bestehen müsse. Erst nachdem das Schiedsgericht gesprochen, könne das ordentliche Gericht in Anspruch genommen werden, und diese Tatsache gestalte die ganzen Klagen unendlich umständlich. In diesem Tempo ginge weiter bis vor etwa Jahresfrist. Die Untersuchungen der Leuchtkraft des Gases und des Druckes, über die so viel geklagt werde, habe ergeben, daß offenbar beide den Vertragsbestimmungen entsprechen. Die Untersuchungen gestalten sich sehr schwierig, weil die Stadtverwaltung die Gasanstalt selbst nicht betreten dürfe. Was die schlechte Beleuchtung verursache, sei die Verschmutzung der Gaszuganswege. Es konnte aber nicht festgestellt werden, ob eine ungenügende Vertragserfüllung vorliege, auf Grund deren der Unternehmer des Gaswerks zum Rücktritt vom Vertrag gezwungen werden könnte. Dazu gehöre eine größere Anzahl von Fällen, die durchaus beweiskräftiges Material liefern. Es frage sich aber, ob sich die Stadt nicht anders helfen könne. Für die städtische Oberrealschule, die auf Giebichensteiner Gebiet steht, müsse demnächst gleichfalls Gas aus dem Giebichensteiner Gaswerk geliefert werden, und da werde sich dann auf Grund der neuen Gasleitungen und Lampen sehr leicht ermitteln lassen, ob der Gasdruck und die Reinheit des Gases den Vorschriften entsprechen. Der Wunsch der Stadtverwaltung gehe jedoch dahin, die Oberrealschule mit elektrischer Energie zu versehen. Der § 19 des Vertrages, der im Grunde genommen an Unklarheit so ziemlich das Menschenmögliche leistet, habe neuerdings von dem berühmten Schiedsgericht — diesmal allerdings nicht aus zwei Gasfachleuten, sondern aus zwei Juristen bestehend — eine für die Stadt recht befriedigende Entscheidung gefällt. In dem Paragraphen ist nämlich die Rede von einer Entschädigung an den Unternehmer bei Einführung jeder anderen Beleuchtungsart als wie Gas. Nach dem Schiedsgerichtsspruch, auf Grund dessen, wie bereits erwähnt, das ordentliche Gericht zu entscheiden hat, hat die Stadt 6 Wochen vor der Kabellegung der Gasanstalt Mitteilung zu machen, und diese sich innerhalb 6 Wochen dazu zu äußern. Mit dem Schiedsgerichtsspruch sei, so führte der Herr Erste Bürgermeister weiter aus, die Angelegenheit mit der Gasanstalt in eine neue Phase eingetreten. Dann aber sei die Gasfrage für die Oberrealschule insofern von Bedeutung, als dort etwa 200—300 Lampen gebraucht würden, und da handle es sich darum, ob die Gasanstalt in ihrem jetzigen Umfang ausreiche, um die Vertragsverpflichtung erfüllen zu können. Zum Schluß meinte der Herr Erste Bürgermeister, man könne dem Magistrat nicht zumuten, daß er jetzt mit gar zu offenen Karten gegen die Gasanstalt spiele.

An der Diskussion beteiligen sich noch die Herren Stvv. Hertel, Emmer und Herzfeld, welch letzterer u. a. auf den bejonderen Vertrag der Vororte Throtha und Cröllwitz mit der Gasanstalt hinweist und erklärt, daß der Unternehmer der Gasanstalt ein elektrisches Werk errichten müsse, wenn eine bestimmte Anzahl von Bürgern elektrische Energie wünschen.

3. Der Versammlung liegt folgender Antrag zur Beschlußfassung vor: Den im Stundenlohne stehenden städtischen Arbeitern ist für die auf Wochentage fallenden Feiertage eine Entschädigung in Höhe ihrer durchschnittlichen Tagesarbeitsverdienste zu gewähren.

Der Antrag erfährt eine eingehende Besprechung, aus der sich ergibt, daß die meisten Redner die Forderung für eine gerechte halten. Da man jedoch über die finanzielle Tragweite des Antrages keine Klarheit hat, nimmt die Versammlung einen Antrag des Herrn Vorstehers an, den Magistrat um Mitteilung darüber zu ersuchen, welche Kosten entstehen würden, wenn dem erwähnten Antrag stattgegeben wird. (Referent Herr Stadtv. Thiele.)

4. Die Versammlung stimmt mit 24 gegen 15 Stimmen einem Vertrag zu, wonach der Glasermeister Herr Robert Göhre das der Stadtgemeinde Halle gehörige, an der Ecke der Steinbockgasse und Oleariusstraße belegene Gelände von ca. 104 Quadratmeter Größe frei von Straßenausbau- und Freilegungskosten für den Preis von 60 M. pro Quadratmeter käuflich erwirbt und das ihm gehörige, an der Steinbockgasse belegene Terrain von ca. 9 Quadratmeter Größe gegen eine gleich große Fläche an die Stadtgemeinde austauscht. (Ref. die Herren Stadtv. Gygas und Emmer.)

5. Der Magistrat empfiehlt der Versammlung den Ankauf des Steinmühlengrundstücks zum Preise von 160,000 M.

Es wird mitgeteilt, daß die Kommission die Beratungen der Angelegenheit abgebrochen hat, weil ihr die genaueren Unterlagen über die Gründe des Ankaufs fehlten.

Herr Stv. Blumentritt referiert trotzdem über die Vorlage. Er weist darauf hin, daß der Ankauf des Grundstücks mit Rücksicht auf die Tatsache geschehen solle, daß die Stadt auf Grund eines gerichtlichen Urteils verpflichtet sei, den Mühlbach zu reinigen, außerdem fänden alle Voraussicht nach der Stadt weitere Prozesse bevor.

Herr Stadtrat Grote bezeichnet den Ankauf der Mühle durch die Stadt für einen Akt der Klugheit. Der Ankauf sei zu sehr eine Sache des Gefühls, als daß man mit Zahlen operieren könne. Er weist auf das Beispiel der Stadt Leipzig hin, die, um sich vor großem Schaden zu schützen, eine ganze Anzahl Mühlen hätte kaufen müssen. Es sei nicht vorauszusehen, was für Nachteile der Stadt erwüchsen, wenn die Mühle seinen jetzigen Besitzer wechsele.

Herr Baumeister Gygas spricht sich gegen den Ankauf des Grundstücks aus.

Die Versammlung beschließt sodann Vertagung der Angelegenheit.

6. Der Versammlung liegt ein Magistratsantrag auf Ankauf des den Franzschen Erben gehörigen Grundstücks Spitze 38 zum Preise von 65,000 M. vor. Der Antrag wird mit 25 gegen 20 Stimmen abgelehnt. (Ref.: die Herren Stvv. Giese und Engelcke.)

7. Der Antrag auf Regelung von Ungleichheiten in den Gehaltsverhältnissen einzelner Magistratssekretäre wird mit großer Majorität abgelehnt. (Ref. Herr Stv. Hofmeister.)

8. Bei der Restverwaltung der Kämmerei stehen unter Position 9 für Neupflasterung der Gossen in der Weißenburgstraße 2200 Mark zur Verfügung beider städtischer Körperschaften. Nachdem nunmehr das Straßenland in den Besitz der Stadtgemeinde übergegangen ist, genehmigt die Stadtverordneten-Versammlung die Erneuerung des Hochbords und die Neupflasterung der Gossen in der genannten Straße und bewilligt zu diesem Zwecke endgültig die 2200 Mark. (Ref. Herr Stv. Stephan.)

9. Die Versammlung stimmt nach ausgedehnter Debatte mit 36 gegen 11 Stimmen dem Ortsstatut über die Straßenreinigung in der vom Rechts- und Verfassungsausschuß abgeänderten Form zu. (Ref. Herr Stv. v. Blume.) Das Statut hat folgenden Wortlaut: § 1. Die Stadtgemeinde Halle a. S. übernimmt innerhalb des Stadtgebietes die Pflicht zur Straßenreinigung einschließlich der Abfuhr von Kehricht, Schnee und Eis soweit nicht Ausnahmen der folgenden Paragraphen in Frage kommen. § 2. Die Grundstücksbesitzer bleiben verpflichtet, in der Zeit von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr abends den vor ihren Grundstücken belegenen Bürgersteig oder Fußweg bei Glätte zu bestreuen und in einer Breite von 2 Metern von Schnee und Eis zu reinigen. Die Vorschaffung von Schnee und Eis auf den Straßendamm unter Freihaltung der Straßenbahngleise ist zulässig. § 3. Die Verpflichtung zur Reinigung ungepflasterter Straßen, Straßenteile, Wege und Plätze verbleibt dem Wegeunterhaltungspflichtigen. Ebenso werden etwaige vertragliche Verpflichtungen zur Straßenreinigung durch dieses Statut nicht berührt. § 4. Vorstehende Bestimmungen treten anstelle der bisher bestehenden am Tage nach ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Historischer Liederabend. Ein in Halle seltenes musikalisches Ereignis fand am Donnerstag in den Räumen der Universität, statt, nämlich der die Vortragsreihe des Herrn Privatdozenten Dr. Albert abschließende historische Liederabend, dessen gesanglichen Teil Herr Konzertsänger Robert Spörry übernommen hatte. Die Ausführung des Programms einer solchen Veranstaltung, das sich über zwei Jahrhunderte hin erstreckt stellt an die musikalische Intelligenz und das Stilgefühl des vortragenden Künstlers hohe Anforderungen. Herr Spörry hat sich dieser Aufgabe mit bewundernswürdigem Geschmack und Verständnis entledigt. Er hat aufs neue bewiesen, daß er nicht allein über eine vorzügliche Schulung verfügt, sondern es auch wirklich versteht, um mit Schumann zu reden, in die Seele der Gedichte einzudringen. Seine Kunst zeigte sich an diesem Abend von einer Seite, die bisher noch nicht die richtige Würdigung fand, nämlich von der des Humors. Dies kam gleich in der Hauptnummer des ersten Teiles, den drei Kriegerischen Liedern, zur Geltung. Krieger ist ein Meister von einer Genialität und Vielseitigkeit des Ausdrucks, wie ihn das deutsche Lied bis auf Schubert nicht wieder erlebt hat. Die Art und Weise, wie er der Stimmung eines Gedichtes zuerst in Gesang und dann in den selbständigen Instrumental-Ritornellen Ausdruck verleiht, kann schlechthin als klassisch bezeichnet werden. In der Ausführung dieser Ritornelle erwies sich das studentische collegium musicum als würdigen Nachfolger seiner Ahnen, für die diese Lieder geschrieben waren. Der zweite Teil des Programms brachte Kompositionen der sogen. Berliner Schule. Hier bildete Phil. Em. Bachs „Abschied", ein musikalisch ziemlich dürftiges und nüchternes Werk, ein Meisterstück des gesanglichen Vortrags. Nicht minder ist dies beim Reichardtschen „Erlkönig" zu rühmen, die Stimmungsgegensätze, die dieses Lied enthält, brachte der Sänger zu wahrhaft dramatischer Wirkung. Einen schroffen Kontrast dazu bildete „Die wahre Minne" des Schwaben Zumsteg, ein in edelste Lyrik getauchtes Werk, das eines Schubert würdig wäre und dessen Vortrag Herrn Spörry wohlverdienten reichen Beifall eintrug. Mit den Klassikern trat das Programm in bekannte Regionen ein. In den drei Schubertschen Liedern zeigte sich wiederum der Schubertsänger par excellence, als welcher Herr Spörry ja bereits zur Genüge bekannt ist. Wer am Schlusse eines derartig anstrengenden Programms (es bestand aus nicht weniger als 23 Nummern) ein Lied wie die Allmacht in so vollendeter Weise vorzutragen vermag, der muß nicht allein über ein vorzügliches Stimmaterial, sondern auch über eine ganz hervorragende geistige Spannkraft verfügen. Der Abend bedeutete denn auch einen vollkommenen glänzenden Erfolg des Künstlers. Die Begleitung des Klavierakkompagnements in den älteren Gesängen, sowie die Begleitung der Lieder am Blüthnerflügel hatte Herr Privatdozent Dr. Albert selbst übernommen, welch letzteres nicht wenig zum guten Gelingen des Ganzen beitrug. Das Auditorium war bis auf den letzten Platz mit einem der Abwickelung des Programms aufmerksam folgenden Publikum gefüllt. Mit Beifall wurde nicht gegeizt. Wenn man nun nach Schluß dieser Vortragsreihe das Fazit zieht, so muß man sagen, daß, wenngleich der Besuch der Vorlesungen nicht ganz den Erwartungen entsprochen haben sollte, auch dieser Kursus sich als sehr angebracht erwiesen und der Vorstand des Volksbildungsvereins durch dessen Einrichtung sich Dank gesichert hat. Hoffentlich hören wir im nächsten Jahre Herrn Privatdozent Dr. Albert über einen ähnlichen Stoff — vielleicht die Geschichte des „Volksliedes" oder „das Lied bei fremden Nationen" — an dieser Stelle wieder sprechen.

Lo.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Mittlere Reichs-, Post- und Telegraphenbeamte. Nach Schluß der letzten geschäftlichen Sitzung fand aus Anlaß des 25jährigen Dienstjubiläums des Herren Postsekretär Arnold und Ober-Postassistent Helmecke ein Kommers statt. Im Namen des Vereins überreichte der 1. Vorsitzende den Herren unter herzlichen Wünschen ein Diplom in geschmackvollem Rahmen. Herrn Arnold feierte der Redner als einen der ältesten Verbandsbrüder und Herrn Helmecke, den 2. Vorsitzenden, als den allezeit tatkräftigen Förderer des Verbands und der allgemeinen Beamteninteressen. Mit herzlichen Worten dankten die Jubilare. Herr Helmecke versprach auch in Zukunft seine ganze Kraft zum Wohle des Verbandes einsetzen zu wollen, während Herr Arnold verschiedene Verdienste des Verbandes hervorhob und mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf diesen schloß. Der Kommers, den ernste und heitere Vorträge würzten, nahm einen sehr gediegenen Verlauf. Die nächste Sitzung findet bereits am Mittwoch, den 18. d. Mts., statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1) Die Tätigkeit des Beamtenwohnvereins. 2) Das Vorgehen Leipziger Verbandsmitglieder mit anschließender Diskussion.

Der Harzklub-Zweigverein hält seine Hauptversammlung am Donnerstag, den 2 Januar 1908, abends 8 Uhr im oberen Saale des „Café Monopol" mit folgender Tagesordnung ab: Jahresbericht des Schriftführers; Rechnungslegung des Schatzmeisters und Erteilung der Entlastung; Bewilligung des zweiten Kostenrate für den „Hallesche Weg"; Wahl des Vorstandes; Wahlvorschläge für die nächste Harzklub-Hauptversammlung auf Grund der neuen Satzungen; Einladung der im Herbst 1909 stattfindenden 25. Hauptversammlung nach Halle; Vereinsveranstaltungen im Winter; Verschiedenes.

Provinzialnachrichten.

* **Radewell**, 16. Dez. [Aus Eifersucht] feuerte am Sonnabend abend der Bergarbeiter Gisevius hier auf die Witwe Roggendorf, bei der er in Kost war und die von seinen Liebesanträgen nichts wissen wollte, zwei Revolverschüsse ab, zum Glück, ohne die Frau erheblich zu verletzen. Auf der Flucht wurde der Attentäter schließlich umzingelt, statt aber sich zu ergeben, erschoß er sich. Der Mann stand im 24. Lebensjahre, die Frau ist 18 Jahre älter.

* **Bad Kösen**, 16. Dez. [Nachenkt?] Im Walde zwischen hier und Fränkenau wurde angeblich die neunjährige Tochter des Kutschers vom Rittergut Fränkenau mit durchschnittener Kehle tot aufgefunden. Es scheint ein Nachenkt vorzuliegen. Von anderer Seite wird die Nachricht als erfunden bezeichnet.

* **Osterfeld**, 16. Dez. [Einen unerwarteten schrecklichen Tod] fand der Arbeiter Eduard Lenzer von hier. Er war in den Waldauer Werken bei Groitzschen tätig und angeblich an einer Förderung beschäftigt. Als diese in Bewegung gesetzt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19071217019/fragment/page=0002

wurde, geriet Lenzer in das Getriebe und wurde erdrückt. Er hinterläßt u. a. eine fast vollständig erblindete Frau.

* **Mansfeld**, 16. Dez. [Korpsmanöver des 4. Armeekorps.] Im nächsten Jahre werden dem Vernehmen nach im Mansfelder Gebirgs- und Seekreis größere Truppenübungen stattfinden. Wie die „Hettst. Ztg." dazu erfährt, handelt es sich um das Korpsmanöver des 4. Armeekorps. In mehreren Orten finden bereits Feststellungen statt, wieviel Truppen jede Ortschaft aufzunehmen imstande ist.

* **Aschersleben**, 16. Dez. [140,000 Mark] soll — wie verlautet — die Ueberlichtelung betragen, die das Kanalprojekt noch erfordert. Das wäre eine „recht erkleckliche" Weihnachtsüberraschung für unseren Stadtsäckel.

* **Quedlinburg**, 16. Dez. [In der Stadtverordnetensitzung] wurde die Vorlage des Magistrats auf Einführung der Wertzuwachssteuer für bebaute und unbebaute Grundstücke mit 14 gegen 9 Stimmen angenommen. Die Steuer wird erhoben, sobald die Wertsteigerung mehr als 15 Prozent beträgt. Sie wächst staffelartig und beträgt 10 Prozent bei einer Wertsteigerung von mehr als 15 bis einschließlich 20 Prozent und steigt bis 25 Prozent, wenn die Wertsteigerung sich auf mehr als 160 Prozent beläuft.

* **Zorge** (Harz), 16. Dez. [Der Streik] auf dem „Harzer Werke" zu Zorge, Blankenburg und Sangerhausen ist nach den gestrigen Konferenzen zwischen zwei Ausschußratsmitgliedern und den Arbeiterausschüssen der oben genannten Werke beendet worden.

* **Dessau**, 16. Dez. [Ein Kind verbrannt.] Gestern ereignete sich in einem Hause der Bauhofstraße ein tödlicher Unfall. Das 6 Jahre alte Söhnchen des Arbeiters Aldweit goß in den Ofen Petroleum. Die Flamme schlug zurück und die Petroleumkanne explodierte. Während der Junge mit dem Schrecken davonkam, wurde sein 2 Jahre altes Brüderchen derart schwer verbrannt, daß es nach kurzer Zeit im Krankenhause starb.

* **Eisenberg**, 16. Dez. [In Etzdorf] verunglückte hier der Landwirt Karl Prater, als ihm mit seinem Gespann die Kühe durchgingen. Er stürzte vom Wagen und wurde überfahren, wobei ihm drei Rippen gebrochen wurden. Der Verunglückte hat auch innere Verletzungen erlitten.

* **Camburg**, 16. Dez. [Ein schwerer Unglücksfall] traf die Familie Maurer Reinhold in Schmiedehausen. Es fand im Fünfsrückschen Hause eine Trauung statt. Als die Gäste und sonstige zahlreiche Beteiligte die Kirche verlassen und sich auf die Dorfstraße begeben hatten, kamen die Pferde des Ortsschulzen Moritz Baier mit einem leeren Jauchenwagen daher gerast. Obgleich der Geschirrführer Simon, der schon ganz die Macht über die Tiere verloren hatte, den Leuten zurief, sich in Sicherheit zu bringen, vermochte es die 8jährige, sich an die Dorfmauer anklammernde Lydia Senf nicht mehr. Sie wurde von dem Sattelpferde wiederholt auf Kopf und Körper getreten und überfahren. Blutüberströmt, bewußtlos und mit sehr schweren Verletzungen an Kopf und Beinen wurde sie in die elterliche Wohnung getragen. Der Arzt Dr. Hertel fand den Zustand hoffnungslos.

Vermischtes.

Ueberfall auf einen Geldbriefträger. Der Geldbriefträger Abels wurde Montag früh in einem Hause der Druisgasse in Köln von einem Menschen mit einer Flasche auf den Kopf geschlagen, so daß der Ueberfallene zu Boden stürzte. Der Täter beabsichtigte wahrscheinlich einen Raub, der jedoch mißlang, da hinzueilende Personen ihn festhielten. Die Polizei verhaftete den Täter. Abels ist nicht unbedenklich verletzt worden, da die Kopfhaut vernäht werden mußte. — Die „Köln. Volksztg." teilt zu dem Raubanfall noch mit: Ein bis jetzt dem Namen nach unbekannter Mann hatte in dem Hause Druisgasse 3 einen kleinen Laden gemietet, angeblich um dort Weihnachtsartikel zu verkaufen. Er hatte eine Postanweisung an sich selbst adressiert. Als nun der Geldbriefträger ihm das Geld ausgezahlt hatte, schlug er den Briefträger auf den Kopf Abels, der noch weitere Schläge auf den Hinterkopf erhielt, setzte sich zur Wehr und rief um Hilfe, worauf Hausbewohner und ein Schutzmann herbeieilten, die den Briefträger auf der Brust des Unbekannten kniend vorfanden. Der Briefträger blutete sehr stark. Bei seiner Verhaftung setzte sich der Täter energisch zur Wehr. Er verweigerte jede Auskunft über seine Persönlichkeit.

Ein aufgegriffenes Liebespaar. An der serbischen Grenze wurde ein Liebespärchen aus Berlin ergriffen, das seit Sonntag verschwunden war, ein 22 Jahre alter Elektrizitätsarbeiter Sonkowitz aus Serbien und die 15 Jahre alte Tochter Lucie eines Gastwirts in B. aus dem Norden der Stadt, die er als Stammgast in der Wirtschaft ihres Vaters kennen gelernt hatte. Weil die Eltern des Kindes von der Liebeiei natürlich nichts wissen wollten, so brannte das Pärchen einfach durch, um in der Heimat des jungen Mannes sein Glück zu suchen. Die benachrichtigte Polizei stellt es aber in Ziemovy an, weil die abenteuerliche Lucie keinen Paß hat. Das Pärchen wird jetzt nach Berlin zurückgeholt.

Stürme und Hochwasserschäden. Die Kanalstürme der letzten Tage haben in ganz Belgien und Frankreich bedeutendes Unheil an den Telegraphen- und Telephonleitungen sowie an dem elektrischen Bahnbetrieb angerichtet, wodurch erhebliche Verkehrsstörungen eintraten. Infolge von Wolkenbrüchen sind die Flüsse Sambre, Semne und die Maas ausgetreten. In Charleroi entluden sich starke Gewitter mit Hagelschauer, die viel Schaden verursachten. In Wondelgem ward ein Windsturm einen Neubau um, wobei elf Maurer verschüttet wurden. Drei blieben sofort tot. In den Ardennen-Ortschaften wüten starke Schneestürme. Auch anderwärts haben die Stürme schwere Schäden angerichtet. So zerschellte der schwedische Dreimaster „Paduka" aus Aaa bei Helsingborg Sonnabend abend am Felsen des Leuchtturmes von Haarsh. Vier Mann der Besatzung ertranken. Die wackeren Blaricher Schiffer retteten den Kapitän des Dampfers Bjoerk und sieben Mann, die schwimmend dem Ufer zutrieben. Der in Biarritz zur Kur weilende englische Ministerpräsident Campbell-Bannerman und andere Fremde, welche von den Hotelterrassen das aufregende Schauspiel mit angesehen hatten, veranstalteten eine Kollekte für die Schiffbrüchigen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Fest des deutschen Museums.

Berlin, 17. Dez. Bei dem Staatssekretär des Innern von Bethmann-Hollweg fand gestern im Anschluß an die Sitzung des Vorstandsrates des Deutschen Museums eine Frühstückstafel zu 75 Gedecken statt, an der Prinz Ludwig von Bayern teilnahm. v. Bethmann-Hollweg sprach dem Prinzen Ludwig Dank für sein Erscheinen und für die Förderung aus, die er dem deutschen Museum von Anfang an habe zuteil werden lassen. Von dem deutschen Museum würden sich Ströme der Erkenntnis verbreitend in das Land ergießen. Die Reichsregierung bringe dieser nationalen Anstalt das lebendigste Interesse entgegen. Sein Hoch gelte dem erlauchten Protektor des deutschen Museums, dem Prinzen Ludwig von Bayern. Prinz Ludwig dankte und sprach seine Freude darüber aus, daß diese nationale ganz Deutschland zum Nutzen gereichende Anstalt in München stehe, wodurch der Reichsgedanke „Einer für alle, alle für einen" zum Ausdruck komme.

Berlin, 17. Dez. Gestern abend fand im Landesausstellungspark in Moabit eine von den Berliner Mitgliedern des Deutschen Museums von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik gegebenes Festmahl statt. Anwesend waren Prinz Ludwig von Bayern als Protektor des Museums und etwa 400 Gäste. Das Fest wurde mit einem Konzert eröffnet, das von den Mitgliedern der Berliner königl. Oper ausgeführt wurde.

Ein neuer Eingriff in die Lehrfreiheit.

München, 17. Dez. Der Erzbischof von München hat über einzelne Vorlesungen der Münchener Universität, selbst über solche, die von Professoren gehalten werden, die durchaus keine Modernisten sind, die Sperre für die katholischen Studenten der Theologie verhängt. Die Seminarleitungen und einzelne Diözesane beteiligen eine eifrige Bewegung gegen die fortschrittlichen Theologen.

Sturmszenen im österreichischen Abgeordnetenhause.

Wien, 17. Dez. In der gestrigen Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses spielten sich stürmische Szenen ab. Die Ruthenen wollten die Lemberger Vorgänge zur Sprache bringen. Der Präsident ließ aber über den Ausgleich verhandeln und erteilte dem Abg. Fink (christlichsoz.) das Wort. Die Ruthenen brantworteten dies mit minutenlangem Lärm. Einzelne Ruthenen pfiffen auf Signalpfeifen, andere klopften mit den Pultdeckeln. Abgeordneter Fink setzte inzwischen, wiederholt vom Beifall seiner Parteigenossen unterbrochen, seine Rede fort. Trotz wiederholter Ermahnungen durch den Präsidenten dauerten der Lärm, das Pfeifen und das Klopfen mit den Pultdeckeln fort. Plötzlich zerbrach der Ruthene Bocynski seinen Pultdeckel und warf ein Bruchstück in der Richtung auf das Präsidium. Der vor den Ministerbänken vorübergehende Abgeordnete Benkovic wurde am Kopf getroffen. (Lebhafte Entrüstung im ganzen Hause.) Abgeordneter Fink unterbrach seine Rede. Zahlreiche Abgeordnete stürzten gegen die Ruthenenbänke, woselbst es zu einem Handgemenge kam. Der Präsident unterbrach hierauf die Sitzung und berief den Saal. Das Handgemenge und der Lärm dauerten fort. Zahlreiche Abgeordnete trennten die ins Handgemenge geratenen Abgeordneten und schützten namentlich den Abgeordneten Bocynski vor Tätlichkeiten. Die Aufregung dauerte längere Zeit fort. Der Zwischenfall wurde später durch Erklärungen erledigt.

Annahme des Ausgleichs.

Wien, 17. Dez. Das Abgeordnetenhaus lehnte gestern sämtliche Minoritätsanträge ab, nahm die einzelnen Artikel beider den engeren Ausgleich bildenden Gesetze sowie das Schlußprotokoll sowie zahlreiche Resolutionen an, darunter eine Resolution Söllinger, durch die die ungarische Regierung ersucht wird, daß das Nationalitätsgesetz von 1868 im Geiste voller Freiheit, Gerechtigkeit und Humanität ausgeführt werde. Hierauf wurde die Verhandlung abgebrochen. Die Ruthenen verschärften auf wörtliche Verletzung des Einlaufes. Am Schluß der Sitzung sprach Romanczuk im Namen des Ruthenenklubs sein tiefes Bedauern über einige unliebsame Vorfälle, die in der Sitzung vorgekommen waren, aus und bat das Haus hierfür um Entschuldigung (Beifall.) Hierauf wurde die Sitzung auf morgen vertagt.

Eine Erkrankung der Zarin.

Petersburg, 17. Dez. Aus Zarskoje Selo verlautet, daß der Zustand der Zarin Alexandra gestern ungünstig war. Ueber die Ursache der Erkrankung gibt es in Hofkreisen zwei Lesarten. Nach der einen hat die Zarin eine Entfettungskur gebraucht, die sie derart schwächte, daß die Influenza einen günstigen Boden fand. Nach der anderen soll sie mehrere nicht ganz frische Austern gegessen haben, die Fieber hervorriefen. Es steht fest, daß die Zarin am Namenstage des Zaren weder zur Parade noch zur Cour erscheinen wird.

Eine antideutsche Demonstration.

Warschau, 17. Dez. Nach einer Meldung des halbamtlichen „Dnewnik" drangen drei bewaffnete Personen in das Lokal des deutschen Jagdklubs ein, warfen die Büsten Kaiser Friedrichs III. und Kaiser Wilhelms II. zum Fenster hinaus und entkamen.

Die Ereignisse in Marokko

Tanger, 17. Dez. Briefe aus Rabat melden, daß Mulay Hafid dem Sultan Abdul Asis seine Unterwerfung angeboten habe, vorausgesetzt, daß dieser sein gegenwärtiges Ministerium entlasse. Mulay Hafid verlange vor allem die Entlassung der Brüder Tazzi, er habe aber nichts dagegen, daß Ben Sliman und Ben Tjelch im Ministerium verbleiben.

Wieder eine Grubenkatastrophe.

New York, 17. Dez. Aus Birmingham in Alabama wird gemeldet, daß in einem Bergwerk bei Jolande eine Explosion stattfand; es verlautet, daß 75 Mann verschüttet sind.

Berlin, 17. Dez. Bei den gestrigen ersmaligen Stadtverordnetenwahlen in der neuen Stadt Lichtenberg bei Berlin wurden in der dritten Abteilung, wo sechszehn Stadtverordnete zu wählen waren, fünfzehn Sozialdemokraten gewählt.

Berlin, 17. Dez. Zum Fall Held ist mitzuteilen, daß seine bisherigen Prozeßvertreter und Verteidiger in den gegen ihn schwebenden Wiederklage-Beleidigungs-Prozessen, Rechtsanwälte Dr. Stehmann und Dr. Müller IV, es abgelehnt haben, Held weiter zu vertreten.

Hamburg, 17. Dez. Der Direktor der Hamburg-Amerika-Linie Kapitän zur See z. D. v. Grumme beabsichtigt, Ende 1908 aus der Gesellschaft auszuscheiden, um die Bewirtschaftung seines jüngst angekauften Gutes zu übernehmen.

Norfolk, 17. Dez. Das Atlantische Geschwader ist gestern nach dem Stillen Ozean in See gegangen. Die Revue vor dem Präsidenten Roosevelt, die vor der Abfahrt stattfand und programmäßig verlief, endete gegen Mittag. Die lange Reihe der Schiffe im Flaggenschmuck bot einen malerischen Anblick dar.

(Aus der gestrigen Abend-Ausgabe wiederholt, da nur in einem Teile enthalten.)

Prozeß Moltke-Harden vertagt.

* **Berlin**, den 16. Dez. Nachdem der Vertreter Hardens erklärt hatte, daß dieser verhandlungsunfähig sei, führte Gerichtsrat Dr. Mozy aus, er habe gestern auf Ersuchen von Hardens Bruder Harden in seiner Wohnung besucht. Hardens Bruder habe ihm mitgeteilt, daß Harden in den letzten Tagen eine Reihe Ohnmachtsanfälle hatte, die wohl auf eine vom Angeklagten im Frühjahr überstandene Rippenfellentzündung zurückzuführen seien. Das Ergebnis seiner Untersuchung sei, daß Harden anscheinend früher eine Rippenfellentzündung gehabt habe, von der vielleicht die Schwäche zurückgeblieben sei. Auf Grund dieser allen Krankheit stellten sich jetzt jene Reizungen heraus; zugleich bestehe eine erhebliche nervöse Erregung. Es sei ausgeschlossen, daß in ein paar Tagen eine vollkommene Heilung eintrete; aber es sei möglich, daß wenigstens der akute Reizzustand auf nervösem Gebiete nach ein paar Tagen Ruhe beseitigt sei.

Der Prozeß wurde schließlich auf den 19. d. M. vertagt, da die Untersuchung durch den Gerichtsarzt erqeben habe, daß Harden infolge einer Rippenfellentzündung verhandlungsunfähig sei.

* **Berlin**, 16. Dez. Nachdem die Vertagung beschlossen worden war, erhielt der Nebenkläger Graf Moltke das Wort. Er erklärt, ihm sei eine Broschüre zugegangen, betitelt „Zur Psychologie des Falles Moltke", von Dr. Merzbach. Er bemerke ausdrücklich daß er zu der Broschüre keinerlei Beziehungen habe. Harden hatte auch gestern abend, während sein Bruder ihn besuchte, einen Ohnmachtsanfall.

* **Amsterdam**, 16. Dez. Der Deutsche Kaiser hat den Prinzen Heinrich der Niederlande à la suite der deutschen Marine gestellt.

* **Berlin**, 16. Dez. Prinz Ludwig von Bayern stattete heute vormittag dem Reichskanzler Fürsten Bülow einen längeren Besuch ab.

Leitung: Otto Sonne.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für das Feuilleton: Otto Sonne; für Provinzialnachrichten: Albert Herling; für den lokalen und den Handels-Teil: Fritz Ranz; für Gericht, Sport und Vermischtes: Hermann Sachse; für den Inseratenteil: Eduard Schrön; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 6 Seiten — (einschließlich „Unterhaltungsblatt").

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Der „Finanzielle Wegweiser" treibt noch immer sein Unwesen in Deutschland. Diese „Fachschrift für Wertpapierbesitzer" ist bereits wieder einmal in der Lage, durch „Sonderblatt" das deutsche Publikum auf ein „Aktienpapier" aufmerksam machen zu können, das die Chance einer Kurssteigerung von 100 Kronen hat. Der durchsichtige Zweck ist der, einem sogenannten Bankgeschäft in Budapest solche Leute zuzuführen, die nicht alle werden!

Zur Affäre Eberbach. Nachdem, wie schon meldeten, die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen des Herrn Adolf C Eberbach in Berlin beantragt ist, hat nunmehr das Amtsgericht vorläufig das allgemeine Veräußerungsverbot erlassen.

Die Koburg-Gothaische Kreditgesellschaft nimmt für 1907 wieder eine Dividende von 6 Proz. in Aussicht

Magdeburg, 16. Dez. Zuckermarkt. Die heutige Abendbörse tendierte flau, und die Kurse wurden gegen die Mittagsbörse um 25 Pfg. geworfen. Der Grund hierfür lag in Realisationen an allen Hauptmärkten. Besonders wurde von London her realisiert. Die Spekulation fühlte sich enttäuscht durch die aus den amtlichen Zahlen sich ergebende Tatsache, daß die europäische Erzeugung gegen die ersten Schätzungen im Oktober größer ausfällt. Die heute herausgekommenen neuen Schätzungszahlen der Internationalen Vereinigung für Zuckerstatistik, die an einem Minus festhalten, wurden nicht beachtet, da sie von den amtlichen Zahlen überholt waren.

* London, 16. Dez [Südafrikanische Minenkurse] Central Mining 10,62, Charterd 6,87, Cons. Goldfield of SA 3,18, Consol. Min Select. 0,37, De Beers 16,12, East Rand 3,87, Geduld 1,09, General Min. & Fin. 0,95, A. Goerz & Co. 0,75, Jagersfontein 4,24, Otavi 5,50, Randfontein 1,50, Rand Mines 5,18, Roodep Cent Deep 0,43, Roodep United 1,75, Sheba 0,12, South West Africa 12/6, Witwatersr. Deep 3,50.

Rio de Janeiro, 14. Dez. Wechsel auf London 15⁹/₃₂.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 14. Dez.

Berlin, 16. Dez.

Aktiva.

1.	Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Golde od. an Gold in Barren od. ausl. Münzen), das Kilogr. fein zu 2784 M. berechnet	M.	730,566,000	Zun. 18,805,000
2.	Bestand an Reichskassenscheinen	„	24,394,000	Abn. 1,83 „ 000
3.	„ an Noten anderer Banken	„	23,626,000	Zun. 4,310,000
4.	„ an Wechseln	„	1,265,881,000	Zun. 24,481,000
5.	„ an Lombardforderungen	„	82,239,000	Zun. 3,6 4,000
6.	„ an Effekten	„	74,938,000	Zun. 23,947,000
7.	„ an sonstigen Aktiven	„	110,319,000	Zun. 4,057,000

Passiva.

8.	das Grundkapital	M. 180,000,000	unverändert
9.	der Reservefonds	„ 64,814,000	unverändert
10	der Betrag der uml. Noten	„ 1,476,827,000	Zun. 8,272,000
11.	die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„ 543,557,000	Zun. 67,642,000
12.	die sonstigen Passiven	„ 76,969,000	Zun. 1,532,900

Nachfrage- und Angebot-Preise von Kali-Kuxen

von Samuel Zielenziger, Berlin u. Essen, 16. Dez.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall	7100	7300	Immenrode	2250	2325
Beienrode	5300	5450	Johannishall	3550	3650
Burbach	10,100	10,400	Justus I	270⁰/₀	—
Carlsfund	6600	6700	Kaiseroda	7300	7500
Cecilienhall	40	60	Ludwigshall	64⁰/₀	66⁰/₀
Desdemona	5300	—	Neustaßfurt	13,300	14,000
Deutsche Kali-Akt.	89	99	Reichskrone (Lossa)	950	1100
Deutschland	2600	2650	Roland	—	50
Friedrichshall	67	69⁰/₀	Ronneberg (Akt.)	129	132
Glückauf Sondersh.	15,300	16,200	Rothenberg	1350	1400
Günthershall	4150	4 00	Sachsen-Weimar	1325	1360
Hannov. Kali-Akt.	24⁰/₀	28⁰/₀	Salzdetfurt Kaliw. A	—	195⁰/₀
Hansa	2050	2100	Schieferkaute	225	300
Hattorf	47⁰/₀	48⁰/₀	Siegfried I	2975	3025
Heldburg	49⁰/₀	50⁰/₀	Sigmundshall	159	162⁵/₀
Heldrungen	630	660	Teutonia-Aktien	160	650⁰/₀
Hohenfels	7100	7400	Wilhelmshall	11,000	11,400
Hohenzollern	2300	3375	Wintershall	10,800	11,100
Hugo	1400	1500			

Schlachtviehhofmarkt Leipzig.

16. Dez. Marktpreise für 50 kg in Mark, erste Notierung für Lebendzweite für Schlachtgewicht.

Auftrieb: 598 Rinder, u. zwar: 176 Ochsen, 27 Kalben, 237 Kühe, 158 Bullen; 220 Kälber; 538 Stück Schafvieh; 2262 Schweine; zusammen 3618 Tiere.

Ochsen:	1. vollfleischige, ausgemästete	—	86
	2. junge fleischige, nicht ausgemästete	—	80
	3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	71
	4. gering genährte jeden Alters	—	60
Kalben u. Kühen:	1. vollfleischige, ausgemästete Kalben	—	80
	2. vollfleischige, ausgemästete Kühe	—	77
	3. ältere ausgemästete Kühe	—	69
	4. mäßig genährte Kühe und Kalben	—	58
	5. gering genährte Kühe und Kalben	—	48
Bullen:	1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	75
	2. mäßig genährte jüngere u. genährte ältere	—	39
	3. gering genährte	—	62
Kälber:	1. feinste Mast. (Vollm.-M.) u. beste Saugkälber	84	—
	2. mittlere Mast- und gute Saugkälber	80	—
	3. geringe Saugkälber	40	—
	4. ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1. Mastlämmer und jüngere Masthammel	44	—
	2. ältere Masthammel	41	—
	3. mäßig genährte Hammel, Schafe (Merzschafe)	38	—
Schweine:	1. vollfleischige der feineren Rassen	—	60
	2. fleischige	—	56
	3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	52
	4. ausländische (aus.....)	—	—

Geschäftsgang in Rindern, Schafen, Kälbern und Schweinen mittelmäßig. Verkauft: 533 Rinder, und zwar: 160 Ochsen, 24 Kalben, 204 Kühe, 145 Bullen, 220 Kälber, 426 Schafe, 2252 Schweine.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19071217019/fragment/page=0003

Waren- und Produktenberichte.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

Berlin, 16 Dez. **Frühmarkt** (amtlich festgestellte Preise **Weizen**, inländ., 211,00—214,00. **Roggen**, inländ. 198—201, **Gerste**, inländ. Futtergerste mittel und gering 162—168, gute 169—180, russische und Donau leichte 160—164, alles ab Bahn u. frei Wagen. **Hafer**, märk., mecklenb., pomm., posen., schles., fein 177—190, mittel 171—176, gering 166—170, russischer und Donau mittel u. gering — — —, russischer fein — — —, amerik. — — — ab Bahn u frei Wagen. **Mais**, amer. mixed, guter 166,00—169,00, türkischer — — —, runder 155,00—157,00 ab Bahn u. frei Wagen. **Erbsen**, inländische u. ausländische Futterware, mittel 190—195, feine und Taubenerbsen 192—205, kleine Kocherbsen — — — ab Bahn und frei Wagen. **Weizenmehl** 00 28,25—30,75. **Roggenmehl** 0 und 1 26,40—28,30. **Weizenkleie** 12,50—13,25. **Roggenkleie** 12,75—13,75 ab Mühle.

* **Hamburg**, 16 Dez. **Weizen ruhig, mecklenb. u. ostholstein.** 200—210. **Roggen** flau, mecklenb. u. altmärk. 188—195, russ. cif. 9 Pud 10/15. Dez. 159,50 M. **Gerste** fest. südruss. cif. Dez. 127,00. **Hafer** ruhig. holst. u. mecklenb. 167—176. **Mais** stetig. Americ mixed cif. per Dez. 116,00. La Plata cif. Dez.-Jan. 115,00.

* **Antwerpen**, 16 Nov. Weizen stetig, Mais ruhig, Hafer ruhig, Gerste stetig

New York, 16. Dez. [Telegr.] **Roter Winterweizen.** Loco 104¼ (vorige Notierung 101⅞). Weizen, Dez 104¼ (101⅞), Mai 109¾ (107⅜), Juli 104¼ (102⅝), Sept.(—). **Mais** Dez. 70 (68¾), Mai 66⅞ (65¼), Juli — (—). **Mehl** 4,45 (4.45). Getreidefracht 2¾ (2¾).

Chicago, 16 Dez. [Telegr.] **Weizen** Dez. 96 (93¼), Mai 102¾ (100⅛). **Mais** Mai 57⅝ 56⅝.

Kartoffelmehl und Stärke.

* **Berlin**, 16. Dez Kartoffelmehl und Stärke 24,00 — 24,50. Feuchte Stärke 14,00—14,25.

* **Magdeburg**, 16 Dez. Kartoffelstärke und -Mehl 24,75—25,00.

Zucker.

* **Hamburg**, 16. Dez., nachm. 6 Uhr. **Rüben-Rohzucker, 1. Prod** Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Dez 19,35, Jan. 19,50, März 19,85, Mai 20,10, Aug. 20,45, Okt. 19,60. Flau.

* **London**, 16 Dez. **96% Javazucker stetig**, loco 10 sh. 9 d., Roh-Rübenzucker ruhig, loco 9 sh. 8¼ d.

* **Paris**, 16. Dez. Rohzucker ruhig. 88 % neue Kondition 25,25 bis 26,50. Weißer Zucker ruhig No. 3 für 100 kg Dez. 28¼, Jan. 28½, Jan.-April 28¾, März-Juni 28⅛.

Kaffee.

* **Hamburg**, 16. Dez. [6 Uhr.] Kaffee good average Santos Dez. 31,75 Gd., März 32,50 Gd., Mai 33,00 Gd., per Sept. 33,50 Gd. Ruhig.

* **Hamburg**, 16 Dez. Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack.

* **Amsterdam**, 16. Dez. Java-Kaffee good ordinary 36,50.

* **Havre**, 16. Dez. [Schlußbericht.] Kaffee good average Santos Dez. 41,25, März 41,25, Mai 41,25, Sept. 41,75. Stetig.

New York, 16. Dez. Rio fair Nr. 7 6.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 16. Dez. Branntwein, 40 % Vol. für 100 kg 63,50 bis 64,50, 45 % Vol. für 100 kg 70,50—71,50 per Loco-Lieferung ohne Faß ab Brennerei.

* **Hamburg**, 16 Dez. Spiritus fest Dez. 31,50 G., Dez.-Jan. 31,50 G., Jan.-Febr. 31,50 G.

* **Paris**, 16 Dez. Spiritus ruhig. Dez. 40,00, Jan. 40,25, Jan.-April 40,75, Mai-Aug. 42,75

Petroleum.

* **Hamburg**, 16. Dez. Petroleum fest. Stand white loco 7,55.

* **Antwerpen**, 16 Dez. [Schluß.] Raffiniertes, Type weiß, loco 22,00 bzB., Dez. 22,00 B., Jan. 22,25 B., Jan.-März. 22,60 B. Fest.

New York, 16. Dez. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 8,75, in Philadelphia 8,70, Refined (in Cases) 10,90, Credit Balances at Oil City 1,78.

Oele. Oelsaaten. Fettwaren.

* **Bremen**, 16 Dez. Schmalz fest Loko, Tubs u. Firkin 45¼ Pf., in Doppeleimern 46 Pf.

* **Hamburg**, 16 Dez. Rüböl ruhig, verzollt 75,00.

* **Köln**, 16. Dez. Rüböl, loco 78,00, Mai 74,50.

* **Antwerpen**, 16 Dez. Schmalz per Dez. 110,00.

* **Paris**, 16 Dez. [Schlußbericht.] Rüböl stetig. Dez. 85 25, Jan. 83,00, Jan.-April 81,25, Mai-Aug. 75,25.

* **New York**, 16 Dez. [Telegr.] Schmalz, Western steam 8,50, Rohe und Brothers 8,80.

* **Chicago**, 16. Dez. [Telegr.] Schmalz, Jan. 7,85, Mai 7,92½, Pork per Jan. 13,20.

Wolle. Baumwolle.

* **Bremen**, 16 Dez. Baumwolle still Upl. middl. loco 61½

* **Liverpool**, 16 Dez. [Schluß.] **Baumwolle.** Umsatz 12000 B., davon für Spekulation und Export 1500 B. Tendenz: stetig.

Amerikanische good ordinary Lieferungen: ruhig. Dezember 5,85, Dezember-Januar 5,85, Januar-Februar 5,87, Februar-März 5,87, März-April 5,88, April-Mai 5,89, Mai-Juni 5,89, Juni-Juli 5,89, Juli-August 5,86, August-September 5,76.

Chemische Produkte.

London, 14 Dez. Chilisalp. ord. 11 sh. 3 d., raff. 11 sh. 9 d.

Metalle.

* **Hamburg**, 16. Dez. Silber 74,75 Br., 74,25 G.

* **London**, 16 Dez. Silber 25⅛.

* **London**, 16 Dez. [Schluß.] Chilikupfer stetig, 58¼ Lstrl. 3 Mon. 59½ Zinn willig, Straits 119, 3 Mon 120¼. Blei flau. span 12⅞, engl. 13½. Zink ruhig, gewöhnl. Marke 20¾, spez. 21½.

* **Amsterdam**, 16. Dez. Bankazinn 74,00.

* **Glasgow**, 16. Dez. [Vormittag.] Roheisen. Mixed numbers warrants 49 sh 7 d.

* **Glasgow**, 16. Dez. [Schluß.] Roheisen. Mixed numbers warrants —. Middelsborough 49 sh 6½ d.

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.

					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	15. Dez.	+0,41	16. Dez.	+0,65	—	24
Weißenfels, Oberpegel	»	+2,56	»	+2,52	4	—
do. Unterpegel	»	+0,50	»	+0,44	6	—
Trotha	16. »	+ —	17. »	+ —	—	—
Alsleben, Oberpegel	15 »	+2,43	16. »	+2,44	—	1
do. Unterpegel	»	+1,56	»	+1,65	—	9
Bernburg	»	+1,16	»	+1,16	—	—
Kalbe, Oberpegel	»	+1,58	»	+1,56	2	—
do. Unterpegel	»	+0,76	»	+0,86	—	10

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatte.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Dez.		Fall	Wuchs		Dez.		Fall	Wuchs
Budweis	15.	+0,13	15	—	Torgau	16.	+1,28	4	—
Prag	»	+0,70	20	—	Wittenberg	»	+1,24	—	22
Jungbunzlau	»	+0,14	2	—	Roßlau	»	+1,44	—	36
Laun	»	+0,07	9	—	Barby	»	+1,42	—	35
Pardubitz	»	+0,02	8	—	Magdeburg	»	+1,18	—	14
Brandeis	»	+0,44	—	2	Tangermünde	»	+1,55	—	13
Melnik	»	+0 36	10	—	Wittenberge	»	−1,29	—	7
Leitmeritz	»	+0,17	8	—	Dömitz, Peg.	15.	+0 61	—	8
Außig	16	+0,47	—	—	Lauenburg	16.	+0,77	—	6
Dresden	»	−0,91	12	—	Hohnstorf	»	+0,71	—	3

Außig. Von den oberen Plätzen werden 53 cm Fall gemeldet.

Berliner Börse,

16 Dezember.

(Ergänzung zu den telephon. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskont.

Amsterdam	5	London	7
Berlin Wchs.	7½	Madrid	4½
do. Lombrd.	8½	Paris	4
Brüssel	6	Petersburg u.	
Christiania	6	Warschau	7½
Ital. Plätze	5½	Schweiz	5½
Kopenhagen	7	Stockholm	7
Lissabon	4	Wien	6

Geldsorten und Banknoten.

Münz-Dukaten pr. St.	9,72bz
8Gulden-Stücke,öst. do.	— —
Gold-Dollars do.	4,195bz
Imperials, alte do.	— —
do. do. zu 500 G.	— —
do. neue 100 R G	216,70bz
Amerik. Noten 2 u. 1 Doll	4,1 25bz
do. Kp.,zhlb.N.-York	4,195bzG
Norwegische Banknoten	
Oest. Bkn.Abschn. à1000K.	84,90bzB
Russ. do. zu 500 R.	215,50bz
do. do. 5, 3 u. 1 R.	215,70bz
Schwed. Bkn. zu 100 Kr.	111,85bz
Russ Zoll-Coup. 100G.-R.	— —
do. do. kleine	— —

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

D.R.-Schatzanw 1904	3½	98,20bz
Bad.St.-A.01 uncv.09	4	100,75bzB
Bremer Anl. 1887-1899	3½	91,00B
Hamb. Staats-Rente amort. 1900	4	— —
do. do. 1904	3½	92,00B
Hessen, 1893—1900.	3½	91,80G
Lüb. St.-Anl. unk. 14	3½	91,00bz
Ostpreuß. Prov.-Anl.	4	98,60B
do. do.	3½	89,20G
Rheinprov. XX-XXI	4	99,50G
Westf.Prov.II,III,IV	3½	91,00bz
Teltow.Kr.-Anl.uk.15	4	99,40bzB
Kur- und Neumärker (Brdbg.) Rentenbr.	4	99,10G
Pomm. Rentenbriefe	4	99,10G
Posensche do.	4	99,00G
Preußische do.	4	99,10bzG
Sächsische do.	4	99,10G
Schlesische do.	4	99,10bz
Barmen Stadt-Anl.	3½	91,10G
Berlin St.-Synode 02	3½	— —
Cassel St.-Anl. I. 1901	3½	89 80bz
Charlottenb. 95, 99, 02	3½	90,40G
Dortmund 1891, 98, 03	3½	99,90G
Dresden 1900 unk. 10	4	91,60G
do	3½	90,10G
Düsseld. 88,93,94,00,03	3½	90 40G
Eisenach 1899 uncv. 09	4	— —
Frankfurt a. M. 1903	3½	90,75G
Glauchau 1894, 1903	3½	90,50G
Köln 1900 uncv. 06	4	99,20G
do. 94, 96, 98, 1901, 03	3½	92,60bz
Nürnberg St.-A. 1903	3	— —
Westpr. ritt. Pfdb.-B I.		97,00G
do. do. I B		92,80B
Säch.ldwPf.b. XXIII	4	99,75G
do. Kreditbriefe	4	99,75G
do. do.	3½	93,00G
Augsburger 7fl. Lose	—	39,00B
Bad. Präm.-Anl. v. 67	4%	146,40bz
Braunschw. 20 Tlr.-L Mark per Stück	—	155,50bz
Köln-Mind.Pr.-Anl.	3½	129,50bz
Sachs.-Mein. 7fl.-L.	—	30,40bz

Ausländische Fonds, Stadt-Anleihen und Lose.

Argent. Eisenb. 1890	5	96,75bzG
do. Anl. v. 1897	4	83,40bz
Chilen. Anl. v. 1889	4½	— —
Chines. do. v. 1895	6	— —
do. do. kleine	6	— —
Griech. 5%do. v.81/84	1,6	46,80bz
do. 5% do. kleine	1,6	— —
do 5%Goldanl.P.L.	1,6	45,90bzG
do. 5% do. kleine	1,6	— —
Japan. Anl.	6	83,00bzB
Oester.Kronen-Rente	4	— —
Portug. Anl.III Spec.	frco	10,10G
Rumän. Anl. v. 1894	4	86,10bzG
do. do. v. 1905	4	86,75bz
Russ. Anleihe v. 1905	4½	92,80bz
do. v. 1890 II. Em.	4	78,90bz
do. Cons.89 25u.10r.	4	80,60bzG
do. conv. Obligat.	3¾	71,50bzB
Schwed. St.-R -A.v.04	3½	— —
Türk.Bagdad-E.-A.I.	4	82,50bz
Bukar.Stadt-A.88cv.	4½	97,90bz
do. do. kleine	4½	97,80bzG
Buen.-Air.do. 500 L.	4½	— —
do. do. 100 L.	4½	89,00bzG
Lissab.do.v.862000M.	4	77,90bz
Wien.Stadt-Anl.v.98	4	97,00B
Schwed.Hyp.-Pfdbr. 4000-3000 M.	4	96,20bz
do. 1500, 600, 300 M.	4	— —
do. Städte-Pfd.02,04	4	93,80G
Ungar.Spark.Pf. I, II	4	92,50G

Barletta 100 Lire	fr.	MpSt.	— —
Freiburg. 15 Frs.	fr.	»	35,30bz
Oest. 1858 Kredit	fr	»	— —
do. 1860 L. 20% K.-St.	4	M. %	149,25bz
do. 1864 Lose	fr	MpSt.	— —
Russ. Präm.-Anl. v. 1864	5	M. %	— —
do. do. v.1866	5	»	— —

Hypothekenbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Berl. Hyp. 80% abg.	4	95,50bzG
do. do. do.	3½	89,60G
do. v. 1904 Ser. I, II	4	97,50G
Braunschweig-Han. XVI-XVIII	4	97,25bzG
do.XXI,XXIIuk.11	4	97,50bz
do. X, XI	3½	92,60G
do.II-IX,XII-XV,u. XIX	3½	90,00bzG
do. XX unk.b.1910	3½	89,80bz
D.Hyp.-B.-Pfdb. VII	4	96 70bz
do. XI-XII unk. 10	4	96,80bzB
do. XIVunk.b.1914	4	97,75G
do. XIII-XIIIA.	3¾	93,50G
do. VIII, IX	3½	90,00bz
Gothaer Gr.Pr.-Pf. I	3½	131 00G
do. do. II	3½	110,25bz
do. do. IIIu.IV	3½	99,90G
do. do. VIu.VII	4	97,00bz
do. IXu.IXa,unk.09	4	97,20G
do. X,XII,uk.b.13,14	4	97,60G
do. V, VIII	3½	91,00bzG
do. S.XI,unk.b.1913	3½	92,00G
Hamb.Hyp.-Pfdbr. S.141-340	4	96,75bzG
do. S.341-400	4	97,00G
do. S.401-470	4	97,25G
do. S.1-190	3½	89,75bz
do. S.311-350	3½	90,50bz
Leipz.Hyp.-B.S.VIII	4	99,00G
do. do. S.IX	4	97,80G
do. S.VIIunk.b.08	3½	92,10G
Meckl.H.-u.W.-B.S.V	4	97,10bz
do. do. alte u. conv.	3½	89,75bzG
Mein.Hyp.-Bk. S.II,		97,10bz
VI, VII	4	97,10bz
do. VIII unk.b.1911	4	97,30bz
do. IX unk.b.1914	4	97,50bz
do. conv.	3½	90,00bz
do. X unkd.b.1913	3½	91,00G
do. XI unkdb.b.16	4	98,30G
Mitteld.Bod.-Cred.-A. S.IV unk.b.09	4	97,50G
do.	3½	91,00G
Norddtsche Grundcr. S.XII unk.b.12	4	97,25bzG
do. S.XIII unk.b.12	3½	92,00G
Pr.Bd.-Cr.S.IVrz.115	4½	113,50G
do. do. S.X rz.110	4½	110,25G
doS.XIII,XIV,XVII	4	96,80bz
do. S.XVIII do.1910	4	96 80bzG
do. S.XIX do.1911	4	96,90bz
do. S.XXI do.1913	4	96,90bz
do. S.XXunk.b.1913	3¾	93,50G
do.S.XI,XV,XVIcv.	3½	90,00bz
Pr.Ctr.-Bd.-Cr.v.1890	4	97,10bz
do.v.1899unk.b.1909	4	97,20bz
do.v.1903 do. 1912	4	97,70bzG
do v.1907 do 1917	4	98,70G
do.v.1886, 89	3½	90,30G
do.v. 1894, 1896	3½	90,00bz
do.v.1904unk.b.1913	3½	91,80G
do. Comm.-Obl.	4	99,00bzB
do. do.v.87,91,96	3½	90,40G
Pr. Hyp.-A-B. abgk.	4	95,30bzG
do. do. do.	3½	88,50G
do. unk. bis 1913	4	97,00G
Preuß.Pfdb.Bk.S.XX u. XXI unk. 1910	4	96,75bzG
do. S.XXV unk. 14	4	97,30bz
do. S.XXVIIunk.15	4	97,75bz
Preuß. Pfdb.-Bank S XXVIII unk. 17	4	98 25G
do. S.XXVI unk.14	3¾	93,80G
do. S.XXIV unk.12	3½	91,25bzG
do.Com.-Obl.II.b.10	4	99 25G
do. do.S.Vunk.17	4	93,50G
do. do. IIIunk.12	3½	91,80G
Rh.-W.B.-C.S.IX,IXa	4	97 30bzG
do. S.VI unk.b.08	3½	91,25G
do. S.X unk.b.15	4	98,00G
Sächs. Boden-Credit S.III unk.b.1909	4	99,00G
do. S.IV unk.b.1910	4	99,00G
do. S.II unk.b.1908	3½	92,00G
Schwarzbg. Hyp.-B. II. III u. V	4	97 30bzG
do. S.VI unk.b.12	4	97,80G
do. Ser. I	3½	93,00G
Westd. Boden-Credit S.II, kündb.	4	97,70G
do. Ser.I	4	97 40G
do. Ser.V,unk.b.09	4	97,20G
do. Ser.VI,unk.b.10	4	97,80G
do. Ser.VII,uk.b.13	4	98,00G
do. Ser.III	3½	90,60G
do. Ser.IV,unk.b.07	3½	91,50G

Bank-Aktien.

Barmer Bank-Verein	7½	124,40bz
Braunschw. Bank	6	— —
Bresl. Wechsl.-Bank	6	103,00G
CoburgerKreditbank	5	— —
Danziger Privatbank	7½	117,75G
Dtsch.-Asiat. Bank	9	131,50G
Dtsch. Eff. W. (Hahn)	5	101,50G
do.Hypoth.-B.(Berl.)	7½	136,75G
Gothaer Privatbank	6½	123 25G
Hamb. Hypoth.-B.	8	161,25G
LübeckerKommerzb.	7½	— —
Meining. Hypoth.-B.	7	139 25G
Preuß.Hypoth.-A.-B.	5½	106 10bz
do. Pfandbriefb.	7½	134 25G
Westdtsch. Bod.-Kr.	8	134 75bz

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Halb.-Blankb. 1884 c.	3½	— —
Lüb.-Büchen v. 1902	3½	— —
Magd.-Wittenb. St.A.	3	— —

Deutsche Eisenb. Stamm-Akt.

Eutin-Lübeck	3½	82,00G
Liegn.-Rawitsch Lt.B	4½	— —
Niederlausitzer	3½	— —

Ausländ. Eisenb.-Obligationen.

Anatol. Bhn. I. kleine	5	101,00bzB
do. II Ergänz.kleine	5	99,50B
Centr.-Pac.I Ref.rz.49	4	— —
do. rz.29	3½	— —
Kosl.-Woron. v. 1889	4	76,60G
Kronp. Rudolfb. gar.	4	— —
K.-Chark.-As., v.1889	4	76,70bz
Kursk.-Kiew	4	83,00bz
Macedon.Gold-Obl.	3	62,40bzG
do. do. kleine	3	63,75bz
Moskau-Kasan	4	80,00bzB
do. Kiew-Wor.	4	77,30bz
do. Smolensk	4	77,10bz
do.Wind-Ryb.unk.09	4	76,70bz
North.Pacific,Gen. L.	3	— —
Öster.Ung.-St.-B.alte	3	86,30G
do. do. v. 1874	3	84,40G
do. do. v. 1885	3	83 60G
do. do. v. 1895	3	76,25G
do. do. I u. II	5	105,50G
do. do. Gold	4	95,80bz
Orel-Griasi-Obl., v.89	4	76,70bz
Portg. v.1889 abg. I.R.	4½	94,70G
Rjäsan-Koslow	4	— —
do.-Uralsk.v.98u.b.09	4	76,70bz
Russ.Südostbahnv.01	4	76.75bz
Russ. Südwestbahn	4	77,25bz
Rybinsk	4	76,75bz
Südösterr. Oblig.	5	102,80bz
do. Serie E	4	92,70bz
Warsch.-W. X., XI.	4	80,25bz

Ausländ. Eisenb. Stamm-Akt.

Anatol. Eisenb. volle	6	— —
do. do. 60%	6	— —

Industrie-Aktien.

Albert Chem. Werke	22½	420,10bz
Alfeld-Gron. Papierf.	9	124,50G
Annaburger Steingut	12	152,90bzB
Archimedes	11	157,75G
Arenberg Bergbau	45	765,00bzG
Balke-Tellering&Co.	9	108,00bzG
Berl. Holzcomptoir	6	81 50bz
Berl. Unionbrauerei	6	102,00G
do. Bock-Br. cv.u.n.	8	111 25bzG
do. Königst Br.	7	97,60bzG
do. Pfefferberg Br.	14	191 00G
do. Spand. Berg-Br.	7	135 25bz
Bernburger Masch.	9	119 75G
Braunk.-u.Brik.-Ind.	12	168 10G
BreslauerSpritfabrik	16	260,50bz
Breuer Masch.-Fabr.	9	87,25bz
Caroline b. Offleben	25	367,00bzB
Charlottb. Wasserw.	17	270,50B
Consol. Marie Br.-W.	5	97,00G
Contin. Elektr. Nrbg.	3½	82,00G
Delmenh. Linoleum	22	242,60bz
Deutsche Jute-Spinn.	15	185,00bzG
do. Linol.-Akt.Rixd.	15	162 30bz
do. Spiegelglas Ges.	20	262,60bz
Dresdn. Gardin.-F.	15	205,25G
Dürkopp Bielef. M.	25	317,00G
Düsseldorfer Eisenh.	10	135,75bzG
Düsseldorf. Waggonf.	22	301,00bz
Eckert Maschinen-F.	9	131,90G
Elberfeld. Farbenf.	36	667,25bz
do. Papierfabrik	7	86,50bzG
Engl Wollw.V-A,L.A	8	110,30bzG
Erfurter Strassenb.	7	— —
Façon Mannstädt	14	149,25bz
Falkenst. Gardinen	8	121,25bz
Flensburg. Schiffbau	12	157,60bz
Freund Masch. conv	14	323,00G
Gaggen.Eisenw.V.-A.	6½	89 60G
Gelsenk. Gußstahl	5	72,00bz
Gerresh. Glashütten	15	223,50bzG
Gladbach. Woll-Ind.	14	134,00bzG
Görlitzer Eisenbbed.	20	287,80bz
Grevenbroich Masch.	0	— —
Griesheim. Elektron.	12	237,00B
Handelsg. f. Grundb.	8	177,50bzG
Hansa,Dampfschiffg.	6	— —
Harb.-Wien. Gummi	0	146 75bzG
Harkort Bergw.-Ges.	10	123,00bz
Harkort Brückenbau	7½	104,00G
do. do. St.-Pr.	8½	127,50G
Hedwigshütte	12	171,50B
Hein, Lehmann	11	141,80bz
Herbrand Waggonf.	12	171,00bzG
Hoffmann Stärkef.	12	196 00bzB
Hofmann Waggon.	22	353,00bzG
Hotelbetriebs-Ges.	20	203,00bzG
Körting, Gebr.	5	93,75bzG
Lauchhammer conv.	14	154,75bz
Linke Wagenbau.	18	283,00bz
Magdeburg. Allg.Gas	7	119,00G
Mgdeb. Bau-u.Kr.-B.	5	79,10G
do. do. Bergw.	88	504,00B
do. do. St.-Prior.	38	504,00B
do. Mühlenwerke	8	115,00B
do. Straßenbahn.	8½	157,00bz
Maschinenfb. Kappel	24	256,00G
Massener Bergbau	8	121,00G
Mechan. Web. Zittau	18	208,00G
Mix & Genest Tel.-F.	9	128 20bz
Müller, Speisefett	18	237,75bzG
Neu-Bellevue i. Liqu.	frco	8 0,00G
Nordd.Eisw.,St.-Akt.	0	47,50G
do. do. Vorz.-Akt.	0	73,50bzG
Nordd.Jute-Sp.,Lit.A	8	115,00G
do. do. Lit.B	5	72,25G
Nordsee-Dampffisch.	12	108,50G
Nürnbg. Herkulesw.	12	156,50G
Oppelner Zement	14	166,00bzB
Passage,Akt.-Bauver.	5½	119,00G
Petersb.elekt.B.St.-A.	5	81 10bzG
do. do. Vorz.-Akt.	8	124 40bz
Reichelt Metallschr.	12	197,25G
Rhein.Spiegelglas-M.	13	— —
Rh.-Westf. Sprengst.	14	180,25G
Sächs. Gussst. Döhlen	20	220,61bz
Saxonia Zementfabr.	10	143,00G
Schl. Leinw. Kramsta	7	136,75G
Schles. Zinkh. St. Pr.	23	391,00bzG
Schöfferhof Br. Frkft.	8	123,00G
Schöneb.-Fr.Terr.-G.	12	169 00G
Schubert & Salzer	30	279,75bzG
Stollwerck,Gb.,V.-A.	6	114,60G
Terr.-Ges. Halensee	frco	16500G
V.Chem.Werk.Charl.	13	190,25G
Ver. Dampf-Ziegelei	5	75,50bz
V. Köln-Rottw. Pulv.	18	238,50G
V.Stahlw.Zyp.u.Wis.	16	157,00bz
Voigtl.Masch.St.-Akt.	20	189,25G
do. do. Vorz.-A.	20	193,50bz
Westfäl. Kupfer	8	99,50G
Westl.Boden-Ges.	frco	880,00bzG
Wollwaren Merkur	15	186,00bz

Obligationen von Ind.-Ges.

Akt.-Ges.f.Anil.Fabr.	4	— —
do. do.	4½	102,60bzB
Allgem. Elektr.-Ges.	4	96,00B
do. do.	4	95,50B
Anhalt. Kohlenwerke	4	93,50G
Berl. Elektr.-Werke	4	— —
do. do. unk.12	4	95,00bz
do. do. unk.07	4½	99,75bzG
Braunschw. Kohlen	4½	103,10G
Buderus Eisenwerke	4	97,50G
Burbach Gewerksch.	5	102,00G
Charlott. Wasserw.	4	— —
Continentale do.	4½	96,10bzG
Dannenbaum	4	95,00G
Dessauer Gas	4½	104,70B
do. 1892	4½	104,00B
do. 1898	4	96 40bz
Deutsch-Atl.Tel.-Ges.	4	95 75bz
Dtsch. Bierbrauerei	4½	98,50B
do. Kabelwerke	4½	101,00B
Donnersmarckhütte	3½	93,60G
Dortmund. Union	5	112,00bz
do. do.	5	100,25B
do. do.	4	94,50G
Elektr. Lief.-Ges.	4½	101,00B
do. Licht-u. Kraft	4½	99,75bzB
do. do. unk.10	4½	100,00B
Gelsenkirch. Bergw.	4	97 75G
Georg-Mar. Bergw.	4½	99,30G
do. do.	4	92,60G
Ges. f. Elektr. Untern.	4	92,90bzG
do. do.	4½	98,00B
Gewerksch. D. Kaiser	4	93,00G
do. unk. 10	4	93,00G
Hamb.-Amerik.Pakf.	4	98 00G
do. do.	4½	100,00G
Harpener conv. 1892	4	— —
do. unk. 07	4	— —
Hartm. Maschinen	4½	101,75G
Helios, elektr.	2½	67,25G
Hibernia 1903	4	98,50B
Höchster Farbw.	4	99 90bzB
Hohenfels Gew.	5½	101,60bz
Gebr. Körting	4	97,75G
Krupp Gussstahl	4	98,00bz
Laurahütte	4	97,00B
Ludw. Löwe & Co.	4½	96 25B
Naphtha Gold-Anl.	4	96,90B
Neue Bod.-Ges.	4	93,00B
do. do.	3½	87,75G
Norddeutsch. Lloyd	4½	99,50bzB
do. do.	4	— —
do. 1902	4	95,60bz
Oberschl. Eisenb.-B.	4	96,00B
do. Eisen-Ind.	4	95,50B
Rombacher Hüttenw.	4½	101,75bz
Rybnicker Steink.	4½	— —
Schalker Gruben	4	94,00G
do. do. 1898	4	— —
do. do. 1899	4	— —
do. do. 1903	4	93,60G
Schuckert Elektr.	4	96,50bzB
do. do.	4½	98 00bz
Siemens & Halske	4	95,40bzB
Zeitzer Maschinen	4½	101,00G

Leipziger Börse,

16. Dezember.

Deutsche Fonds.

Sächs.St.-Anl. v. 1855	3	90,80G
do. do. 1852-68 cv.	3½	97,90B
Altenb. Landb.-O.	3½	93,50G
do. do. S.IV	3½	93,50G
Altenb. Stadt-Anl. v. 1899, I u. II	4	99,75G
Chemnitz. St.-Anl. 89	3½	92,10G
do. do. 1902 unk.07	3½	92,50G
do. do. 1874 conv.	3½	95,25B
do. do. 1879 conv.	3½	— —
Dresd.St.-A.1900 abg.	3½	— —
do. do. 1900	4	99,00G
Gera. do. v. 1887	3½	92,50G
do. do. v. 1903	3½	92 50G
Leipz. do.1865 Th.-A.	3	95 00G
do. do.1897 Ser.I	3	81 80G
do. do.1876/84 u.87	3½	92,55G
do. 1890 (S.II v.87)	3½	92,55G
do. 1897 Ser.IIA	3½	92,55bz
Plaueni.V.St.-A.1888	3½	92,00G
do. 1892 Ser.II	3½	91 90G
do. St.-Anl. 1897	3½	91,90G
do. do. 1903	3½	91,90G
do. do. 1892	4	100,00G
do. 1897 Ser.II	4	100,00G
Riesa St.-Anl.1891-93	3½	— —
Wurzen do.1893-1902	3½	92,50G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aussig-Teplitz 500 fl.	12	239,00G
Böhm. Nordbahn	5⅔	124 00G
Buschtiehrad. Lit.A	12 6/7	268,00B
do. Lit.B	13	262 00B
Graz-Köflach	6	120,00G
Prag-Dux Pr.-Akt.	4	93,00G

Ausländ. Eisenb.-Prior.-Obl.

Aussig-Tepl. 96 Gold	3½	89 90bzB
Böhm.Nordbahn 1903	3½	89 75G
do. 1882 Gold	4	97 25G
Buschtiehr. 1896 stfr.	4	96 60G
Dux-Bodenb. 93 stfr.	3	79,00G
do. 1891 (stfr.) Silber	4	95,00bz
do. do. Gold	4	96,25G
do. Em.I 1869	5	104,00G
do. Em.II 1871	5	104,50G
do.Em.III 1874 Gold	5	103,00G
Graz-Köfl. Em.IV 78	2	75,00G
do. Em. 1902	4	95,00bz

Pfandbriefe.

Erbl. Rittersch.Kr.V.	3	84,00G
do. do.	3½	91,30G
Landst.BankBautzen	3½	94,00G
Leipz.H.-B.u.Anl.-S. S.E unk.b.1906	3½	92,00G
do. S.VII do. 1908	3½	92,10G
do. S.X do. 1913	3½	92,00G
do. S.B und C	4	99,10G
do. S.D.	4	99,00G
do. S.F unk.b.1906	4	98,80G
do. S.VIII do. 1908	4	99,00G
do. Pfdb.S.IX uk.10	4	97,70G

Bank-Aktien.

Bank f. Grundb. Lpz.	8½	— —
Leipz. Baubank	5⅚	107,00G
Leipz. Immob.-Ges.	9	163,00G
Löbauer Bank	6	109,50G
Oberlausitzer Bank	7½	133,50G
Sächsische Bank	8	141,10G
do. Bodenkreditanst.	7	136,50B
Vogtländ. Bk. Plauen	10	200,00B
Zwickauer Bank	—	4,75G
Baub.f.Dresden H.-O.	3½	— —

Industrie-Aktien.

Altenb.Akt.-Brauerei	9	158,00B
Cröllwitz. Papierfab.	14	— —
D.Spitzenfab. Lpz.-L.	18	291,00G
Gera.Jutespinn. Lit.A	24	360,00G
do. do. Lit.B	18	— —
Germania M.-F.Chem.	5	106,00B
Glauziger Zuckerfab.	9	130 25b
Gohlis Bierbr., St.-A.	6	123,00G
do. do. Prior.-A.	6	— —
Golzern M.-F., St.-A.	7	— —
Körbisdorf. Zuckerf.	9	142,00G
Leipzig. Vereinsbr.	15	— —
Malzfabr. Schkeuditz	3	115,50B
Schönh.Sächs.Webst.	16	226,00G
Fr. Schulz jr., Leipzig	23	308,00G
Stöhr & Co., Kammg.	14	163,00G
Thüringer Gasges.	16	276,50G
Tittel & Krüger	3	119,00G
Wernshs. Kammg. abg. St.-A.	7	115,00B
do. Vorz.-A.	9	137,00B
Prescher, Leutzsch	10	138,00B

Obligat. von Industrie-Ges. u. Gewerkschaften.

Altenb.Akt.-Brauerei	4	98,50B
Cröllwitz. Papierfab.	4	— —
Dampfbr. Zwenkau	4½	93,00B
Gr.-Leipz. Strassenb.	4	100,00B
Leipz. Baumw.-Sp.	—	— —
do. Centraltheater	5	93,00G
do. Elekt.Strassenb.	4	98,90G
do. Kammgarn-Sp.	4	99,25G
Malzfabr. Schkeuditz	4	98,00B
Mansf.Gewksch.67cv.	4	99,75G
do. do. 1875/79 cv.	4	99,75G
do. do. 1882	4	99,75G
do. do. 1893	4	100,00G
do. do. 1897	4	99,75G
do. do. 1902	4	100,10G
Stöhr & Co., Leipzig.	4½	100,00G
Tittel & Krüger	4	95,00G
Zeitzer Par. u. Sol.	—	96,50B
Naumburg. Braunk.	4	95,00B

Kohlen-Aktien u. Prioritäten.

	M.	M. p. St
Erzgeb. Steink.-A.-V.	65	1325,00
Gersd.Stkb.-V.,St.-A.	19½	403,00G
do. do. Pr.-A. I	54	885,00B
do. do. do. II	49½	800,00B
Kaisergrube b. Gersdorf, St.-A.	10	400,00G
do. do. Pr.-A.I	25	595,00B
Oberhohnd.-Forst	—	10,00G
do. Schader	0	35,00G
Zwick.-Oberhohnd.	380	3700G
Zwick. St.-Vereinsgl.	200	1900G
Friedensgr. Meuselw.	42	920,00G
Prehlitz.Braunk.Ges.	30	530,00B
do. do. Pr.-A.	60	1095G
Vereinsgl. in Meuselwitz, St.-A.	93	1700G
do. do. Prior.-Akt.	108	2000G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19071217019/fragment/page=0004